



Bachelorarbeit
im wissenschaftlichen Studiengang Agrarwissenschaften
an der Georg-August-Universität Göttingen,
Fakultät für Agrarwissenschaften

**Die Entwicklung des Handels mit Rindfleisch und Lebendrindern
in der Europäischen Union**

Angefertigt im Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebswirtschaft
des Johann Heinrich von Thünen-Instituts in Braunschweig

Prüfer:

Erstprüfer: Prof. Dr. Folkhard Isermeyer

Zweitprüfer: Dr. Claus Deblitz

Abgegeben von:

Name: Dörte Rüter

Semester: 6. Fachsemester

Matrikelnr.: 20 84 97 72

Studienrichtung: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus

Abgabetermin: 30.03.2012

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
Abkürzungsverzeichnis	V
1 Einleitung.....	1
2 Datenbasis und Methode	2
3 Der Rindfleischsektor im Überblick.....	5
3.1 Die weltweite Rindfleischproduktion.....	5
3.2 Der globale Rindfleischhandel	7
3.3 Der Rindfleischsektor in der Europäischen Union.....	8
3.3.1 Struktur, Produktion, Verbrauch und Selbstversorgungsgrad	8
3.3.2 EU-Rindfleischhandel.....	11
3.3.3 Erzeugerpreise für Rindfleisch.....	14
3.4 Der Rindfleischhandel zwischen der EU und Drittländern.....	15
3.4.1 Rindfleischexporte aus der EU in Drittländer.....	15
3.4.2 Rindfleischimporte in die EU aus Drittländern.....	17
4 Die bedeutendsten Handelsländer von Rindfleisch.....	20
4.1 Die wichtigsten Exporteure weltweit	20
4.2 Die wichtigsten Importeure weltweit	22
5 Der intra-EU-Handel mit Rindfleisch und Lebendrindern	24
5.1 Der Export und Import von Rindfleisch innerhalb der EU	24
5.1.1 Die bedeutendsten Rindfleischexportländer	24
5.1.2 Die bedeutendsten Rindfleischimportländer	30
5.2 Der Export und Import von Lebendrindern innerhalb der EU	36
5.2.1 Die bedeutendsten Exportländer von Lebendrindern.....	36
5.2.2 Die bedeutendsten Importländer von Lebendrindern.....	43
6 Die größten Handelsströme in der EU	50
6.1 Die Haupthandelsströme von Rindfleisch.....	51
6.2 Die Haupthandelsströme von Lebendrindern.....	52
7 Schlussfolgerungen und Ausblick.....	55
Zusammenfassung.....	57
Literaturverzeichnis.....	VII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Produktkategorien Rindfleisch und Lebendrinder	2
Abbildung 2: Die weltweite Nettoerzeugung von Rindfleisch Ø 2008-2010 in 1.000 t Schlachtgewicht	5
Abbildung 3: Der Rindfleischhandel der EU und weltweit 1996-2010 in 1.000 t... 7	7
Abbildung 4: Die Nettoerzeugung von Rindfleisch in 1.000 t Schlachtgewicht, Selbstversorgungsgrad mit Rindfleisch und Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch in kg in der EU Ø 2008-2010	9
Abbildung 5: Der EU-Rindfleischhandel 1996-2010 in 1.000 t	11
Abbildung 6: Der EU-Rindfleischhandel 1996-2010 in Mrd. USD.....	12
Abbildung 7: Erzeugerpreise für Rindfleisch 1996-2009 in USD/t.....	14
Abbildung 8: Der extra-EU-Rindfleischexport verschiedener Produkte Ø 1996-1998 und Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t.....	15
Abbildung 9: Der extra-EU-Rindfleischimport verschiedener Produkte Ø 1996-1998 und Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t.....	18
Abbildung 10: Die weltweit wichtigsten Rindfleischexportländer Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t.....	21
Abbildung 11: Die weltweit wichtigsten Rindfleischimportländer Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t.....	22
Abbildung 12: Rindfleischexporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in 1.000 t	24
Abbildung 13: Die Top 5 Exportländer von Rindfleisch innerhalb der EU 1996-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t.....	25
Abbildung 14: Rindfleischexporte aus den Niederlanden Ø 2008-2010 in 1.000 t. 27	27
Abbildung 15: Rindfleischexporte aus Deutschland Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	27
Abbildung 16: Rindfleischexporte aus Irland Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	27
Abbildung 17: Rindfleischexporte aus Frankreich Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	27
Abbildung 18: Rindfleischexporte aus Polen Ø 2008-2010 in 1.000 t	27
Abbildung 19: Rindfleischimporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in 1.000 t	31

Abbildung 20: Die Top 5 Importländer von Rindfleisch innerhalb der EU 1996-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t.....	32
Abbildung 21: Rindfleischimporte nach Italien Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	33
Abbildung 22: Rindfleischimporte nach Frankreich Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	33
Abbildung 23: Rindfleischimporte in die Niederlande Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	33
Abbildung 24: Rindfleischimporte in das Vereinigte Königreich Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	33
Abbildung 25: Rindfleischimporte nach Deutschland Ø 2008-2010 in 1.000 t.....	33
Abbildung 26: Zuchtrinderexporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	37
Abbildung 27: Die Top 5 Exportländer von Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD.....	37
Abbildung 28: Exporte von Nicht-Zuchtrindern der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	38
Abbildung 29: Die Top 5 Exportländer von Nicht-Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD.....	39
Abbildung 30: Rinderexporte aus Frankreich Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	41
Abbildung 31: Rinderexporte aus Deutschland Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	41
Abbildung 32: Rinderexporte aus Belgien Ø 2007-2009 in Mio. USD.....	41
Abbildung 33: Die Rinderexporte aus Irland Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	41
Abbildung 34: Die Rinderexporte aus Polen Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	41
Abbildung 35: Zuchtrinderimporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	44
Abbildung 36: Die Top 5 Importländer von Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD.....	45
Abbildung 37: Importe von Nicht-Zuchtrindern der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008 2010 in Mio. USD.....	46
Abbildung 38: Die Top 5 Importländer von Nicht-Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD.....	47
Abbildung 39: Rinderimporte nach Italien Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	48
Abbildung 40: Rinderimporte nach Spanien Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	48
Abbildung 41: Rinderimporte in die Niederlande Ø 2008-2010 in Mio. USD.....	48

Abbildung 42: Rinderimporte nach Belgien Ø 2008-2010 in Mio. USD	48
Abbildung 43: Rinderimporte nach Österreich Ø 2008-2010 in Mio. USD	48
Abbildung 44: Die zehn größten Handelsströme von Rindfleisch innerhalb der EU Ø 2008-2010 in 1.000 t	51
Abbildung 45: Die zehn größten Handelsströme von Lebendrindern innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD	53

Abkürzungsverzeichnis

BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie
EU	Europäische Union
EU-12	12 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 1986: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien, Vereinigtes Königreich
EU-15	15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 1995: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich
EU-25	25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 2004: Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern
EU-27	27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 2007: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern
MKS	Maul- und Klauenseuche
RF	Rindfleisch
SG	Schlachtgewicht
SNE	Schlachtnebenerzeugnisse

UNComtrade	United Nations Commodity Trade Statistics Database (Statistische Datenbank des Konsumwarenhandels der Vereinten Nationen)
USA	United States of America (Vereinigte Staaten von Ame- rika)
USD	US-Dollar
Ver. Arabische Emirate	Vereinigte Arabische Emirate
Ver. Königreich	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nord- irland

1 Einleitung

Mit einer Nettoerzeugung von gut 8 Mio. t war die Europäische Union (EU) im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 weltweit zweitgrößter Rindfleischproduzent, hiervon verließen jedoch nur 3 % die Grenzen der EU. Etwa ein Drittel des weltweiten Handels mit Rindfleisch fand zwischen den Mitgliedsstaaten der EU statt (UNCOMTRADE 2011). Der Markt für Rindfleisch stellt nach dem Milchmarkt den zweitgrößte Agrarmarkt innerhalb der Europäischen Union dar (PREHN et al. 2010:3). Wissenschaftliche Arbeiten wie DEBLITZ (2011) oder UNITED STATES INTERNATIONAL TRADE COMMISSION (2008) haben den Welthandel mit Rindfleisch bereits analysiert, dabei wurde die EU jedoch überwiegend als Gemeinschaft angesehen. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit soll die Entwicklung des Handels mit Rindfleisch und Lebendrindern innerhalb der Europäischen Union untersucht werden. Ziel der Arbeit ist es, herauszustellen, wie sich die Handelsstrukturen während der letzten 15 Jahre von 1996 bis 2010 in der EU verändert haben:

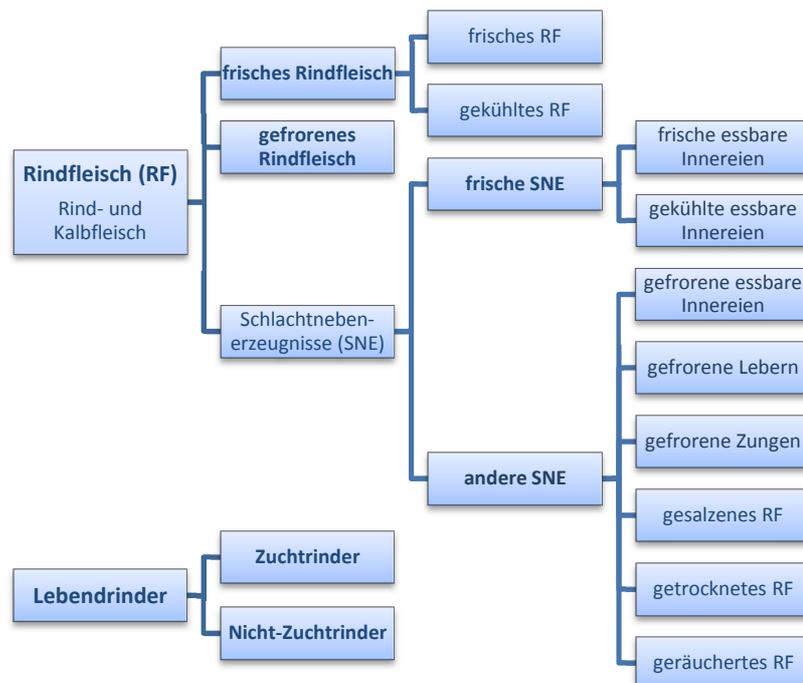
- Welches waren und sind die wichtigsten Exporteure und Importeure von Rindfleisch und Lebendrindern?
- Welche Länder haben im intra-EU-Handeln an Bedeutung gewonnen bzw. verloren?
- Wo bestehen die größten Handelsströme?

In Kapitel 2 werden zunächst das methodische Vorgehen und die verwendete Datengrundlage erläutert. Kapitel 3 gibt dem besseren Verständnis halber sowohl einen Überblick über den Rindfleischsektor auf globaler Ebene als auch auf Ebene der Europäischen Union. Es folgt eine Darstellung der weltweit bedeutendsten Exportländer und Importländer von Rindfleisch in Kapitel 4. Der Handel mit Lebendrindern wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung des Außenhandels nur innerhalb der EU betrachtet. Kapitel 5 geht sowohl auf den intra-EU-Handel mit Rindfleisch als auch mit Lebendrindern ein, es werden die bedeutendsten Export- und Importländer herausgestellt. Die größten Handelsströme von Rindfleisch und Lebendrindern innerhalb der EU werden in Kapitel 6 zusammengefasst. In Kapitel 7 werden daraus Schlussfolgerungen gezogen und anschließend ein Ausblick gegeben. Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung.

2 Datenbasis und Methode

Die vorliegende Arbeit basiert auf statistischen Daten des Konsumwarenhandels der Vereinten Nationen, die in der Datenbank UNComtrade verfügbar sind. Hierbei handelt es sich um eine der weltweit umfassendsten Datenbanken des Warenhandels, in der bilaterale Handelsbeziehungen von nahezu 150 Ländern berücksichtigt werden (VERHOOG et al. 2008:47; GAULIER & ZIGNAGO 2010:4,7). In UNCOMTRADE (2011) wird der Handel nach Waren differenziert, sodass auch Rubriken wie „Rindfleisch“ und „Lebendrinder“ in weitere Produktgruppen aufgegliedert werden können (Abbildung 1). Reexporte bzw. Reimporte werden in der Datenbank der Vereinten Nationen nicht gesondert aufgeführt.

Abbildung 1: Die Produktkategorien Rindfleisch und Lebendrinder



Quelle: eigene Darstellung

Mit der allgemeinen Bezeichnung „Rindfleisch“ - es wird nicht zwischen Rind- und Kalbfleisch unterschieden - sind alle betrachteten Rindfleischprodukte gemeint: Dazu zählen frisches und gekühltes Rindfleisch, das im Weiteren mit frischem Rindfleisch bezeichnet wird, gefrorenes Rindfleisch und Schlachtnebenerzeugnisse (SNE). Bei den SNE wird zwischen frischen und anderen SNE unterschieden. Unter frischen SNE werden alle frischen und gekühlten essbaren Innereien von Rindern verstanden. Gefrorene essbare Innereien von Rindern, gefrorene Rinderlebern, gefro-

rene Rinderzungen und gesalzenes, getrocknetes und geräuchertes Rindfleisch werden unter anderen Schlachtenebenerzeugnissen zusammengefasst. Bei den Lebendrindern wird zwischen Zuchtrindern und Nicht-Zuchtrinder unterschieden.

Wenn beide Handelspartner ihre Handelsströme den Vereinten Nationen weitergeben, werden diese in der Datenbank UNCOMTRADE (2011) doppelt aufgelistet. Zum einen wird der Warenstrom als Export von Land X zu Land Y dargestellt, zum anderen als Import von Land Y aus Land X. Daher sollten sich die Werte der Handelsströme pro Jahr und Gut entsprechen (GAULIER & ZIGNAGO 2010:10f.; VERHOOG et al. 2008:47). Dennoch weichen Import- und Exportmengen teils deutlich voneinander ab. Die Unterschiede der Werte sich entsprechender Handelsströme in der Datenbank können durch verschiedene Ursachen begründet sein:

- Die Identifizierung des tatsächlichen Handelspartners gestaltet sich zum Teil schwierig. Zollbeamten achten meist genau auf die Herkunft eingeführter Waren, da diese den Zollbetrag bestimmen. Dadurch kann das tatsächliche Herkunftsland in der Regel besser bestimmt werden als die Exportdestination (GAULIER & ZIGNAGO 2010:11). Aus diesem Grund werden in der vorliegenden Arbeit die Importwerte und nicht die Exportwerte für einzelne Handelsströme verwendet.
- Die für jedes Produkt angegebenen Werte der Handelsströme ergeben in der Summe zum Teil nicht den Gesamthandelswert eines Landes. Nicht alle Handelsströme werden auf Ebene der einzelnen Produkte, sondern teilweise zusammengefasst in der Datenbank angegeben. Beispielsweise könnte der Handel einiger Länder aufgrund von Vertraulichkeitsklauseln nicht detailliert aufgelistet worden sein (GAULIER & ZIGNAGO 2010:11).
- Weitere potentielle Fehlerquellen könnten unter anderem eine falsche Deklaration von Produkten sein oder unterschiedliche Jahre der Berichterstattungen, wenn der Handel über einen Jahreswechsel stattfand (GAULIER & ZIGNAGO 2010:11).
- Bei verderblichen Waren wie Fleisch oder lebenden Tieren wie Rindern muss außerdem mit Verlusten durch den Export gerechnet werden (VERHOOG et al. 2008:7).
- Handelt es sich um Wertangaben in Währungseinheiten, beinhaltet der Importwert meist Kosten, Versicherung und Fracht, sodass die Transportkosten

abgezogen werden müssen, um den Exportwert (frei an Bord) zu erhalten (GAULIER & ZIGNAGO 2010:3).

- Bei der Umrechnung von monetären Werten in eine gemeinsame Währung ist außerdem zu beachten, dass je nach Datenerhebung, ob beispielsweise jährlich oder monatlich, der entsprechende Wechselkurs für diesen Zeitraum herangezogen wird (VERHOOG et al. 2008:7).

Der Handel mit Rindfleisch wird in der vorliegenden Arbeit nach dem gehandelten Gewicht in Tonnen betrachtet. Auf die Angabe von Handelswerten des Rindfleischhandels in US-Dollar (USD) wird weitestgehend verzichtet, da es nur in wenigen Fällen zu Abweichungen in den Handelsströmen nach dem monetären Wert und der Handelsmenge kommt. Bei unterschiedlichen Bedeutungen der Handelspartner auf dem Rindfleischmarkt nach der Handelsmenge und dem monetären Wert des Rindfleisches wird darauf hingewiesen. Der Handel mit Lebendrindern wird dagegen nach den Handelsströmen in USD angegeben, da es sich bei Lebendrindern um ein heterogeneres Gut als bei Rindfleisch handelt. Die Angabe der Handelsströme nach dem Gewicht in kg ist wenig aufschlussreich, da die Schlachtausbeute je nach Tier differiert und somit der monetäre Wert aussagekräftiger ist.

Die Daten der bilateralen Handelsströme von Rindfleisch und Lebendrindern der Vereinten Nationen in UNCOMTRADE (2011) reichen von 1996 bis 2010. Wird die Handelsentwicklung während dieser 15 Jahre in der vorliegenden Bachelorarbeit betrachtet, werden meist Durchschnittswerte der Jahre 1996 bis 1998 und 2008 bis 2010 miteinander verglichen. Der durchschnittliche Handel innerhalb von drei Jahren wird gewählt, um kurzfristige Entwicklungen in einem Jahr nicht dem langfristigen Trend überzuordnen. Das arithmetische Mittel dreier Jahre wird im Folgenden als Durchschnitt oder nur als Mittel der Jahre bezeichnet.

Bei den Daten aus der Marktbilanz 2011 der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft handelt es sich größtenteils um vorläufige Daten für das Jahr 2010 sowie um Schätzwerte für 2011 (AMI 2011).

Im Folgenden wird die Europäische Union (EU) synonym für die heutigen 27 Mitgliedsstaaten der EU genutzt.

Nachfolgend werden Handelsströme deskriptiv analysiert und aufgrund der komplexen Zusammenhänge gleichzeitig Beobachtungen miteinander verknüpft sowie einige Einflussfaktoren diskutiert.

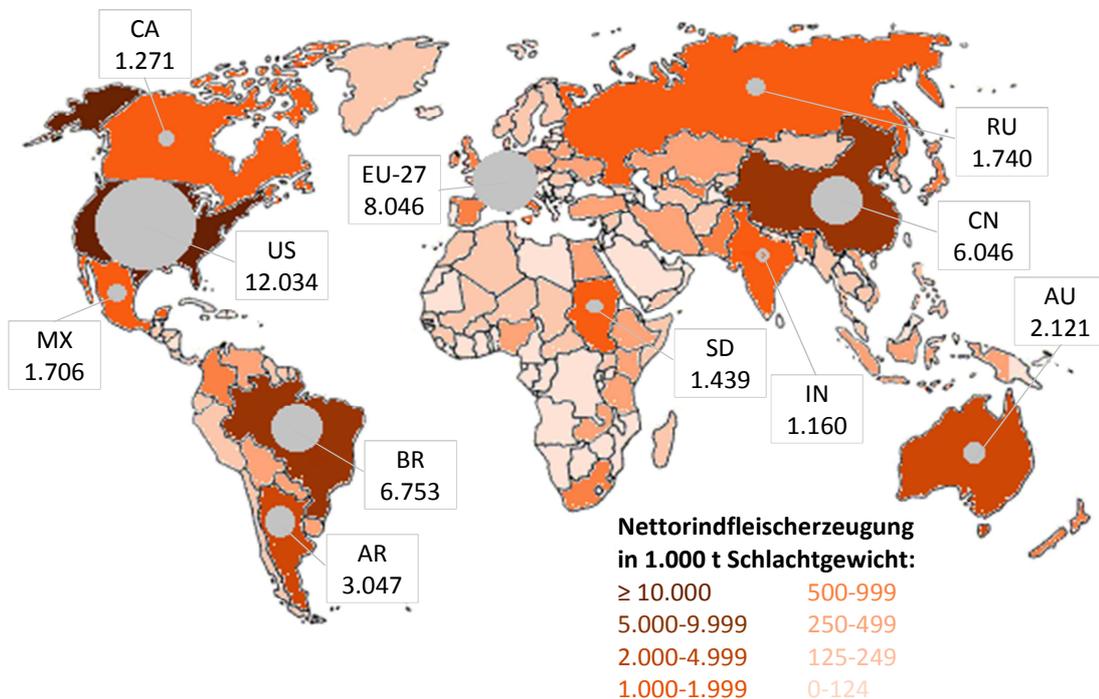
3 Der Rindfleischsektor im Überblick

3.1 Die weltweite Rindfleischproduktion

Die weltweite Produktion von Fleisch wurde trotz steigender Produktionskosten weiter ausgeweitet, da auch die Nachfrage mit einer wachsenden Bevölkerungszahl und steigenden Einkommen vor allem in Asien und Südamerika zugenommen hat (DEBLITZ 2011:14).

Als größter Produzent führten die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) die weltweite Rindfleischnettoerzeugung von 61,7 Mio. t im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 an (Abbildung 2). Die USA produzierten mit mehr als 12 Mio. t nahezu 20 % der weltweit erzeugten Rindfleischmenge (FAOSTAT 2012a). Unter der Nettoerzeugung wird die Bruttoeigenerzeugung an Rindfleisch eines Landes abzüglich der Ausfuhr lebender Tiere und zuzüglich der Einfuhr von Lebendtieren verstanden, sodass sie die Schlachtungen in- und ausländischer Rinder darstellt (ZMP 2006a).

Abbildung 2: Die weltweite Nettoerzeugung von Rindfleisch Ø 2008-2010 in 1.000 t Schlachtgewicht



AR: Argentinien, AU: Australien, BR: Brasilien, CA: Kanada, CN: China, EU: Europäische Union, IN: Indien, MX: Mexiko, RU: Russland, SD: Sudan, US: Vereinigte Staaten von Amerika

Quelle: Eigene Darstellung nach FAOSTat 2012a

Die fünf größten Erzeugerländer von Rindfleisch, USA, Brasilien, China, Argentinien und Australien, produzierten knapp 50 % der weltweiten Gesamtmenge. Die Europäische Union trug im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 mit gut 8 Mio. t 13 % zur globalen Rindfleischerzeugung bei, wovon knapp die Hälfte aus den größten europäischen Rindfleischproduktionsländern Frankreich, Deutschland und Italien stammte (FAOSTAT 2012a).

In den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-27) hat sich die Rindfleischerzeugung im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 zum Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998 um 10 % verringert. Dies bedeutet einen Produktionsrückgang von 898.438 t (FAOSTAT 2012a). Die rückläufige Rindfleischerzeugung hängt mit einem Rückgang der Rindviehbestände in der EU zusammen (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009:45). In den USA ist in dem gleichen Zeitfenster die Rindfleischproduktion mit einer Zunahme von mehr 2 % (278.433 t) nahezu konstant geblieben. Starke Produktionsrückgänge von 28 % (683.697 t) bzw. 51 % (469.933 t) wiesen Russland und die Ukraine auf. Große Zuwächse in der Rindfleischproduktion erzielten dagegen im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 zum Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998 Südamerika (ca. 20 %), Mexiko (26 %), China (52 %), Südafrika (62 %) und der Nahe Osten (ca. 70 %). Weltweit wurde die Rindfleischproduktion um 13 % ausgeweitet, ein Zuwachs von 6.991.552 t (FAOSTAT 2012a).

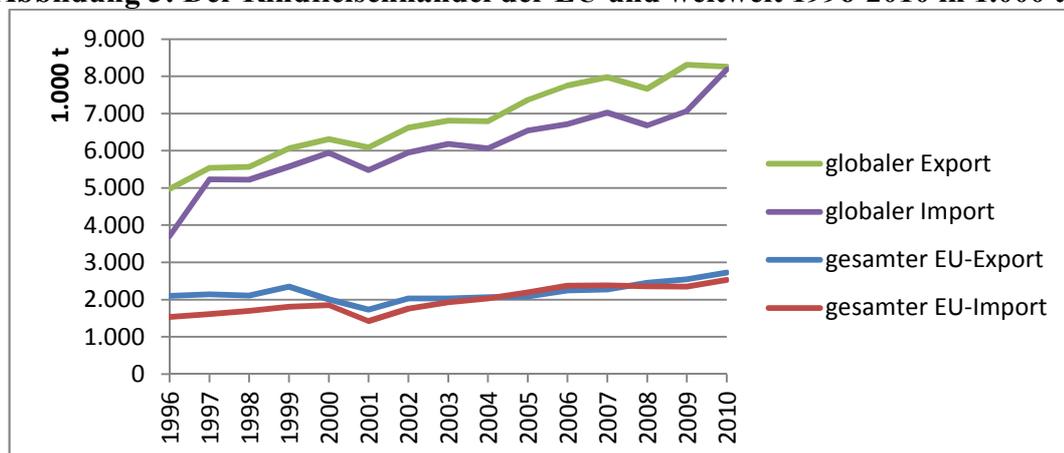
Die Produktivität der Rindfleischerzeugung erreichte 2011 in den USA und der EU ein vergleichsweise hohes Niveau im Gegensatz zu China und Brasilien, wo nach wie vor Wachstumspotentiale bestehen (DEBLITZ 2011:18). In Brasilien und Indien stiegen der Verbrauch, ausgelöst durch das Bevölkerungswachstum sowie den zunehmenden Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch, die Produktion und der Export von Rindfleisch 2011 weiter an. Entsprechend zum Bevölkerungswachstum nahm auch der Rindfleischverbrauch in China zu, außerdem erhöhten sich die Produktion und der Export. Dagegen waren in der EU alle drei Indikatoren negativ. Auch in den USA wurde weniger Rindfleisch verbraucht, der Rindfleischexport zeigte sich rückläufig. Russland verminderte die Produktion aufgrund starker Rückgänge der Milchviehhaltung und erhöhte gleichzeitig die Rindfleischimporte (DEBLITZ 2011:20).

3.2 Der globale Rindfleischhandel

Die weltweit gehandelte Rindfleischmenge hat sich aufgrund der zunehmenden Globalisierung und der immer größer werdenden Bedeutung von Schwellenländern auf dem Weltmarkt im Laufe der letzten Jahre von 1996 bis 2010 deutlich gesteigert (UNCOMTRADE 2011; WEEDE 2011:51). Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 wurden 13 % des weltweit erzeugten Rindfleisches international gehandelt. 30 % des in den EU-Mitgliedsstaaten produzierten Rindfleisches verließ die Grenzen des Erzeugerlandes (UNCOMTRADE 2011; FAOSTAT 2012a). Mit einem Exportanteil von über 60 % lag Irland 2008 innerhalb der EU an der Spitze, aber auch Neuseeland und Paraguay führten 60 % ihrer Rindfleischproduktion aus. Aus Australien und Uruguay wurden ca. 50 % des produzierten Rindfleisches ausgeführt, aus Brasilien waren es 13 %, aus den USA 7 % (DEBLITZ 2011:18).

Abbildung 3 zeigt den globalen Rindfleischhandel im Vergleich mit dem gesamten Rindfleischexport und -import der 27 Mitgliedsstaaten der EU, worin sowohl der Binnenhandel als auch der Handel mit Drittländern eingeschlossen ist. Die möglichen Gründe für die Unterschiede in den Daten des globalen Rindfleischexportes und -importes wurden in Kapitel 2 bereits erläutert.

Abbildung 3: Der Rindfleischhandel der EU und weltweit 1996-2010 in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Die weltweite Produktionssteigerung der Rindfleischerzeugung betrug 2010 zu 1996 15 % (FAOSTAT 2012a). Die global gehandelte Rindfleischhandelsmenge wurde in dem gleichen Zeitraum (im Mittel von Export und Import) jedoch um 93 % auf gut 8 Mio. t erhöht (Abbildung 2) (UNCOMTRADE 2011). Der Erzeugerpreis für Rindfleisch ist im Mittel der Jahre 2007 bis 2009 zum Durchschnitt der Jahre 1996 bis

1998 sowohl in der EU als auch weltweit um durchschnittlich ca. 50 % gestiegen, sodass sich der entsprechende monetäre Wert der global gehandelten Rindfleischmenge 2010 zu 1996 um 150 % erhöht hat (FAOSTAT 2012a; UNCOMTRADE 2011). Aus Abbildung 3 wird deutlich, dass die EU-Rindfleischhandelsmenge 2010 zu 1996 um nur 47 %, und damit im Vergleich zur weltweit gehandelten Rindfleischmenge weniger stark, angestiegen ist. Der Rindfleischhandel der EU insgesamt machte 2010 mengenmäßig etwa ein Drittel des Welthandels aus. Dieser Anteil ist von gut 40 % in der Mitte der 1990er Jahre etwas gesunken. Wertmäßig nahm der gesamte EU-Rindfleischhandel 2010 37 % des globalen Rindfleischhandels ein (UNCOMTRADE 2011).

3.3 Der Rindfleischsektor in der Europäischen Union

3.3.1 Struktur, Produktion, Verbrauch und Selbstversorgungsgrad

Erzeugungsstrukturen in der Rinderhaltung

Die Struktur der Rinderhaltung stellte sich in den 27 Mitgliedsstaaten der EU sehr unterschiedlich dar. Um die Struktur der Rinderhaltung in der EU zu vergleichen, kann als Maß die durchschnittliche Herdengröße je Betrieb herangezogen werden. Deutsche Betriebe lagen im Jahr 2007 mit 75 Rindern je Betrieb weit über dem EU-Durchschnitt von 25 Tieren pro Betrieb. Durchschnittlich waren in Zypern, Luxemburg, der Niederlande, dem Vereinigten Königreich, der Tschechischen Republik und Dänemark 100 oder mehr Rinder pro Betrieb eingestallt. In Rumänien, Bulgarien, Litauen und Polen wurden im Durchschnitt weniger als zehn Tiere pro Betrieb gehalten (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009:44).

Rindfleischproduktion

Wie in Abbildung 4 deutlich wird, produzierten die mittel- und westeuropäischen Länder im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 das meiste Rindfleisch in der Europäischen Union. Größter Nettorindfleischerzeuger innerhalb der EU war Frankreich mit 1,5 Mio. t Rindfleisch. Dies entsprach 19 % der gesamten Rindfleischproduktion der EU. Gefolgt wurde Frankreich von Deutschland und Italien mit jeweils 15 bzw. 13 % der EU-Rindfleischerzeugung. Weitere bedeutende Rindfleischproduzenten in der EU stellten das Vereinigte Königreich, Spanien und Irland dar. Die Rindfleischpro-

schnitt aller EU-Mitgliedsstaaten bei 16,1 kg. Am meisten Rindfleisch verbrauchten die Franzosen mit 25,7 kg pro Person und Jahr. Auch in Skandinavien wurde mit 25,6 kg in Dänemark und 25,3 kg in Schweden pro Person sehr viel Rindfleisch verwertet. Grundsätzlich konsumierte die Bevölkerung der mittel-, nord- und westeuropäischen Mitgliedsstaaten der EU überdurchschnittlich viel Rindfleisch, wo hingegen der Pro-Kopf-Verbrauch in den osteuropäischen Mitgliedsstaaten unter dem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch aller EU-Mitgliedsstaaten lag. Mit 2,7 bzw. 4,1 kg Rindfleisch pro Person und Jahr verbrauchten die Ungarn und Polen am wenigsten Rindfleisch innerhalb der EU (AMI 2011:132,168). Im Laufe der Jahre von 1996 bis 2010 hat der durchschnittliche Rindfleischverbrauch pro Person in der EU geringfügig abgenommen (ZMP 2001:118; ZMP 2006b:135; AMI 2011:132).

Selbstversorgungsgrad mit Rindfleisch

Durch Bildung des Quotienten aus dem Gesamtverbrauch und der Bruttoeigenerzeugung ergibt sich der Selbstversorgungsgrad. Der Selbstversorgungsgrad gibt damit an, inwieweit die Bruttoeigenerzeugung von Rindfleisch ausreichend ist, um den Gesamtverbrauch des Landes zu decken. Dabei ergeben die Schlachtungen aus- und inländischer Rinder vermehrt um die Ausfuhr und vermindert um die Einfuhr lebender Rinder die Bruttoeigenerzeugung (AMI 2011:126). Aus Abbildung 4 wird ersichtlich, welche Länder der EU einen Selbstversorgungsgrad mit Rindfleisch im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 von über bzw. unter 100 % aufgewiesen haben. Innerhalb der EU erreichte Irland im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 den höchsten Selbstversorgungsgrad mit Rindfleisch von 655 %, gefolgt von Polen mit 227 %. Die Bruttoeigenerzeugung von Rindfleisch Griechenlands reichte dagegen 2008 bis 2010 durchschnittlich nur zu 25 % aus, den Gesamtverbrauch an Rindfleisch der Griechen zu decken. In Portugal und Italien genügte die Bruttoeigenerzeugung von Rindfleisch zu 55 bzw. 64 %, um dem Gesamtverbrauch nachzukommen. Der Selbstversorgungsgrad mit Rindfleisch der gesamten EU lag bei genau 100 % (AMI 2011:132). Ein Außenhandel mit Drittländern wäre zur Deckung des Rindfleischverbrauchs der EU-Bürger grundsätzlich also nicht notwendig gewesen. In einigen Ländern präferieren die Konsumenten jedoch beispielsweise bestimmte Teilstücke, Qualitäten oder eine bestimmte Herkunft. Außerdem können Transportkosten und Preisunterschiede zwischen exportierten und importierten Produkten für den Handel eine Rolle spielen (DEBLITZ 2011:16). Allerdings musste ein Handel mit Rindfleisch zwischen den

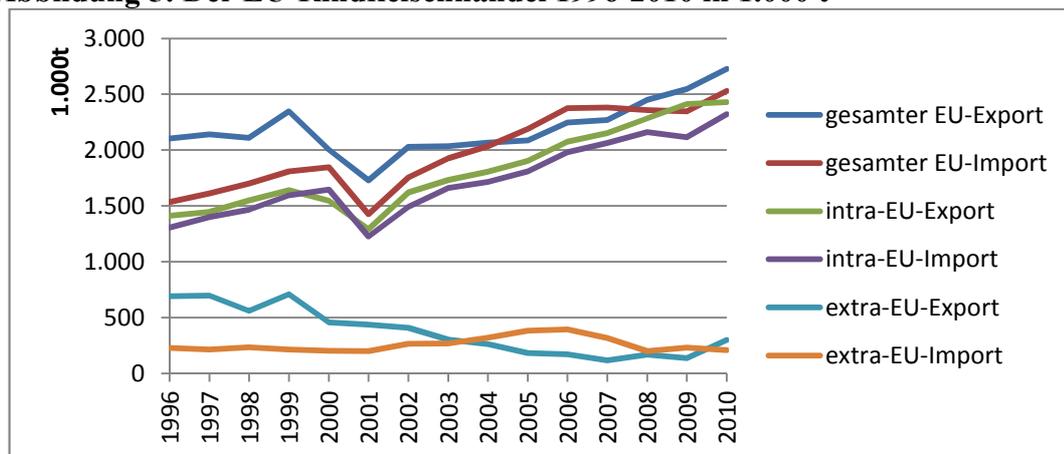
Mitgliedsstaaten der EU stattfinden, damit die Rindfleischnachfrage in den Ländern mit einem Selbstversorgungsgrad von unter 100 % bedient werden konnte und das übrige Angebot der Mitgliedsstaaten mit einem Selbstversorgungsgrad von über 100 % Abnehmer fand.

3.3.2 EU-Rindfleischhandel

Der Rindfleischhandel der EU nach der Handelsmenge

Der Binnenhandel der EU machte, wie in Abbildung 5 ersichtlich, durchschnittlich 85 % des gesamten EU-Rindfleischhandels (des Mittelwertes aus Export- und Importmenge) in den Jahren 1996 bis 2010 aus und war somit wesentlich bedeutender als der Rindfleischhandel der EU mit Drittländern. Die von der EU insgesamt gehandelte Menge an Rindfleisch ist 2010 zu 1996 um nahezu 50 % gestiegen (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 5: Der EU-Rindfleischhandel 1996-2010 in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Der Rindfleischexport der EU in Drittländer machte im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2010 nur 17,5 % des gesamten EU-Exportes mit Rindfleisch aus, wobei der Anteil des extra-EU-Exportes am gesamten EU-Export von 30 % im Mittel der Jahre 1996 bis 1998 auf 8 % im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 gesunken ist. Dabei ist einerseits die Menge des innerhalb der EU gehandelten Rindfleisches angestiegen, zum anderen hat sich die aus der EU exportierte Menge an Rindfleisch reduziert. Die Menge des extra-EU-Importes blieb von 1996 bis 2004 relativ konstant, erhöhte sich dann in den Jahren bis 2008 und fiel bis 2010 wieder auf das ursprüngliche Niveau von gut 200.000 t zurück. Am gesamten EU-Rindfleischimport machten die Einfuh-

ren der EU-Mitgliedsstaaten aus Drittländern über die Jahre 1996 bis 2010 durchschnittlich 13 % aus (UNCOMTRADE 2011).

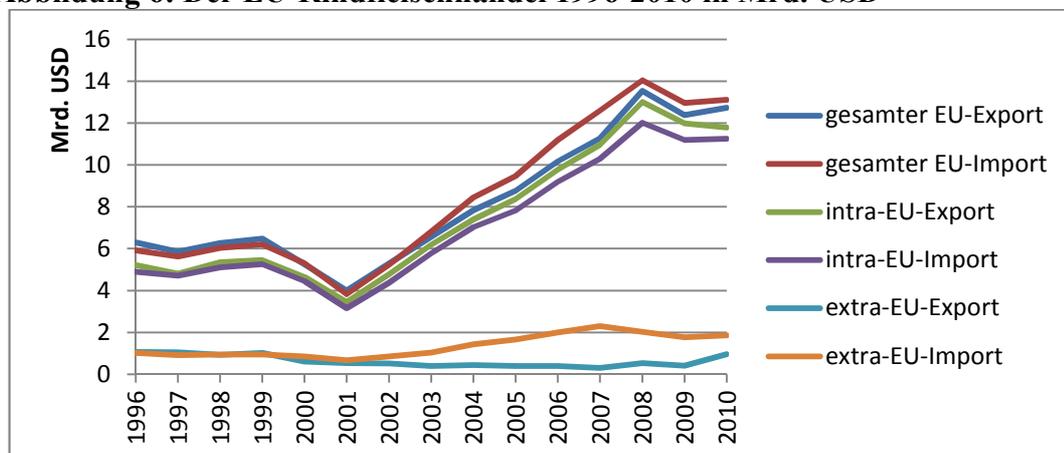
Nach UNCOMTRADE (2011) war die Europäische Union von 2004 bis 2009 Nettoimporteur von Rindfleisch, die Menge an eingeführtem Rindfleisch aus Drittländern lag über den Rindfleischausfuhren (Abbildung 5). In anderen Quellen wird die EU bereits von 2003 bis zum Jahr 2009 als Nettoimporteur von Rindfleisch beschrieben (ZMP 2004:159; AMI 2011:20; DEBLITZ & BRÜGGEMANN 2007: 268; UNITED STATES INTERNATIONAL TRADE COMMISSION 2008:7-1).

Wie in Abbildung 5 außerdem zu sehen, wurde 1999 überdurchschnittlich viel Rindfleisch exportiert (UNCOMTRADE 2011). Die großen Rindfleischerzeuger der EU, Frankreich, Deutschland und Italien, lieferten hauptsächlich nach Russland. Aufgrund des starken US-Dollarkurses bestanden gute Absatzmöglichkeiten für europäisches Rindfleisch auf dem Weltmarkt, sodass 1999 40 % mehr gefrorenes Rindfleisch als im Vorjahr die Grenzen der EU überquerten. Die Interventionslagerbestände der Europäischen Kommission an Rindfleisch konnten daher 1999 von 500.000 t auf 25.000 t abgebaut werden (ZMP 2000:159).

Der Rindfleischhandel der EU nach dem Handelswert

Im Vergleich zur gehandelten Rindfleischmenge (Abbildung 5) ist der Wert des Rindfleischwarenflusses der EU-Mitgliedsstaaten von 2010 zu 1996 um einen weit aus höheren Faktor von mehr als 110 % gestiegen (UNCOMTRADE 2011). Abbildung 6 zeigt die Entwicklung des extra- und intra-EU-Handels mit Rindfleisch nach dem Handelswert.

Abbildung 6: Der EU-Rindfleischhandel 1996-2010 in Mrd. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Der Anteil des extra-EU-Exportes von Rindfleisch am gesamten EU-Rindfleischexport hat nach dem Handelswert im Laufe der Jahre von 1996 bis 2010 deutlich abgenommen, lag er 1996 noch bei 17 %, erreichte er 2007 den Tiefpunkt von nur 3 %. Erst 2010 gab es wieder eine aufsteigende Tendenz. Der extra-EU-Export machte im Durchschnitt der 15 Jahre 9 % des gesamten EU-Exportwertes aus, der extra-EU-Import dagegen 16 % des gesamten EU-Importwertes. Der Anteil des extra-EU-Rindfleischimportwertes am gesamten EU-Rindfleischimportwert lag damit über dem des extra-EU-Rindfleischexportwertes zum gesamten EU-Rindfleischexportwert. Bei der Handelsmenge, wie aus Abbildung 4 hervorgegangen, war genau das Gegenteil der Fall: die extra-EU-Rindfleischexportmenge machte einen größeren Anteil am gesamten EU-Rindfleischexport aus als die extra-EU-Importmenge am gesamten EU-Rindfleischimport (UNCOMTRADE 2011). Die Annahme liegt nahe, dass teurere Produkte in die EU importiert und minderwertigere Waren exportiert wurden. Eine Differenzierung des extra-EU-Rindfleischhandels nach Produkten erfolgt in Kapitel 3.4.

Nach relativ konstantem Verlauf fiel der Handelswert von Rindfleisch 2000 und 2001 besonders innerhalb der EU im Vergleich zu dem Niveau der Vorjahre stark ab. Von 2001 bis 2008 stieg der Handelswert des EU-weit gehandelten Rindfleisches kontinuierlich wieder an. Seit 2009 ist kein Anstieg des Warenwertes von vermarktetem Rindfleisch im EU-Handel mehr festzustellen, der Handelswert hält sich auf einem etwas niedrigeren Niveau als 2008 (UNCOMTRADE 2011). Die hohen Erlöse für Exporte sowie die hohen Importkosten im Jahr 2008 lassen sich mit den begrenzten Rindfleischimporten aus Südamerika aufgrund von Importverboten für Rindfleisch aus Brasilien und den Exportbegrenzungen in Argentinien, um interne Inflationsprobleme zu regulieren, erklären (ZMP 2008:11).

Einfluss von Tierseuchen

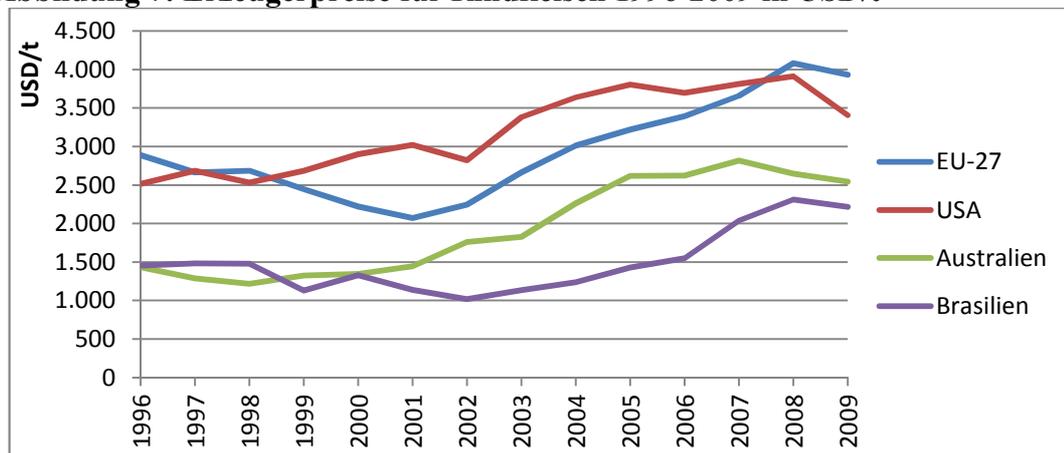
Das Jahr 2001 stellte sich nach dem Auftreten der Tierseuchen Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE) und der Maul- und Klauenseuche (MKS) in mehreren Ländern der EU als Krisenjahr für den Rindfleischhandel innerhalb der EU heraus (HANDISTATUS II 2011a; HANDISTATUS II 2011b; ZMP 2002:159). Bereits 1996/97 führte eine Krise ausgelöst durch BSE zu Bestandsrückgängen aufgrund von Notchlachtungen und Absatzproblemen (STATISTISCHES BUNDESAMT 2006:48). Infektionen mit BSE traten im Verlauf der Jahre von 1996 bis 2010 in den meisten Ländern

der EU auf, die MKS verbreitete sich 2001 in den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und in Irland (HANDISTATUS II 2011a; HANDISTATUS II 2011b; WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009a; WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009b). 2001 brach der Handel mit Rindfleisch drastisch ein, sodass von der Europäischen Kommission Interventionskäufe als Marktstützungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Große Fleischmengen mussten vernichtet werden. In der EU verzeichnete man 2001 im Vergleich zur „Vor-BSE-Zeit“ durchschnittlich einen Verbrauchsrückgang von 11,5 %. Besonders stark wirkten sich die Tierseuchen auf den Rindfleischkonsum in Deutschland, Italien, Spanien und Frankreich aus. Auch die Produktion der EU-Mitgliedsstaaten, insbesondere in den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich, wurde im Vergleich zu 1999 um durchschnittlich 5,5 % reduziert, der Schlachtrinderpreis fiel um drastische 20 % im EU-Durchschnitt. Durch den extremen Schlachtrinderpreisverfall sind auch die Handelswerte innerhalb der EU während dieses Zeitraumes radikal gesunken (ZMP 2002:159).

3.3.3 Erzeugerpreise für Rindfleisch

Die Entwicklung der Erzeugerpreise für Rindfleisch in der EU-27, den USA, Australien und Brasilien von 1996 bis 2009 ist Abbildung 7 zu entnehmen.

Abbildung 7: Erzeugerpreise für Rindfleisch 1996-2009 in USD/t



Quelle: Eigene Darstellung nach FAOSTAT 2012b

Der Erzeugerpreisanstieg im Durchschnitt aller EU-Mitgliedsstaaten 2009 zu 1996 von 50 % erklärt gemeinsam mit der Mengenerhöhung 2010 zu 1996 von nahezu 50 % den enormen Anstieg des Handelswertes von Rindfleisch der EU (FAOSTAT 2012b; UNCOMTRADE 2011). Auch weltweit ist eine starke Preiserhöhung während des letzten Jahrzehnts festzustellen, dabei liegt das Erzeugerpreisniveau von Rind-

fleisch der EU-Mitgliedsstaaten über dem Australiens und Brasiliens, bedeutende Konkurrenten der EU auf dem Rindfleischweltmarkt (FAOSTAT 2012b). Um die EU-Erzeugnisse am Binnenmarkt zu bevorzugen, wird bei Einfuhren von Rindfleisch aus Drittländern ein Zoll erhoben (DIETACHMAIR 2008). Mit einem Zollsatz von ca. 90 % auf den Einfuhrpreis stellt die Rindfleischerzeugung gemeinsam mit der Milchproduktion den am stärksten geschützten Agrarsektor der EU dar (DEBLITZ & BRÜGGEMANN 2007:269). Die Erzeugerpreise für Rindfleisch in den USA lagen von 1999 bis 2007 über denen, die die Rindfleischerzeuger in der EU erhalten haben. 2001 wurde als Folge der in der EU aufgetretenen Tierseuchen BSE und MKS ein Tiefstpreis erreicht (FAOSTAT 2012b; ZMP 2002:159).

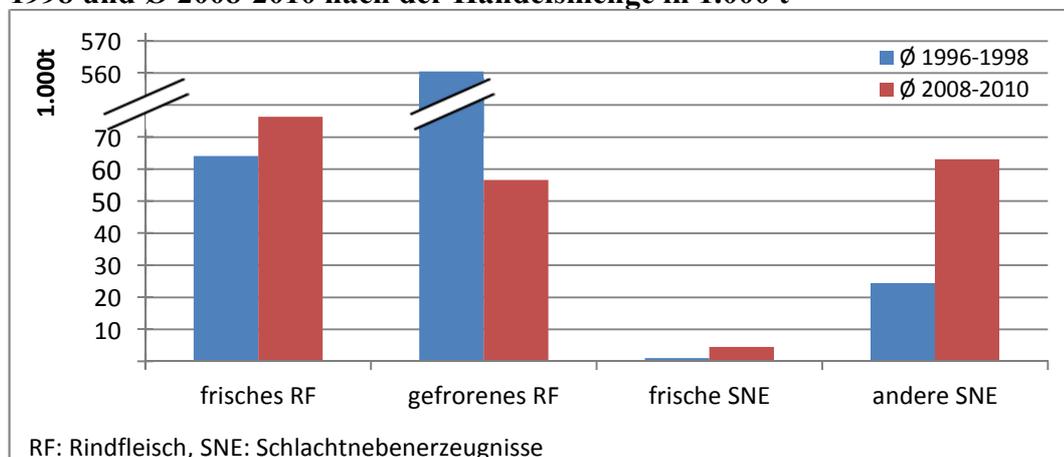
3.4 Der Rindfleischhandel zwischen der EU und Drittländern

Betrachtet man den extra-EU-Handel mit Rindfleisch für die Jahre 1996 bis 2010, ist, wie in Abbildung 5 dargestellt, eine Abnahme der gehandelten Rindfleischmenge festzustellen. Dagegen ist bei der importierten Rindfleischmenge aus Drittländern in die EU nur eine leichte Abnahme zu verzeichnen (UNCOMTRADE 2011).

3.4.1 Rindfleischexporte aus der EU in Drittländer

In Abbildung 8 werden die Rindfleischexportmengen der EU in Drittländer für die Mittel der Jahre 1996 bis 1998 sowie 2008 bis 2010 der verschiedenen Rindfleischprodukte frisches Rindfleisch (RF), gefrorenes RF, frische Schlachtnebenerzeugnisse (SNE) und andere SNE einander gegenübergestellt.

Abbildung 8: Der extra-EU-Rindfleischexport verschiedener Produkte Ø 1996-1998 und Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Die im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 aus der EU in Drittländer exportierte Rindfleischmenge hat sich im Vergleich zum Mittel der Jahre 1996 bis 1998 von 649.976 t auf 200.533 t um 69 % stark reduziert, bedingt durch eine starke Abnahme des Exportes gefrorenen Rindfleisches. Dieses machte mit 56.649 t im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 lediglich noch einen Anteil von 28 % der gesamten extra-EU-Rindfleischexportmenge aus und entsprach 10 % der extra-EU-Exportmenge an gefrorenem RF im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998. Mitte der 1990er Jahre war gefrorenes Rindfleisch mit 560.486 t und einem Anteil von 82 % an der gesamten extra-EU-Rindfleischexportmenge mit Abstand das bedeutendste Exportprodukt der EU in Drittländer. Dagegen stellte frisches Rindfleisch mit durchschnittlich 38 % das Hauptexportgut im extra-EU-Handel 2008 bis 2010 dar, gefolgt von anderen SNE mit 31 %. Die Menge an exportiertem frischen RF aus der EU in Drittländer hat sich im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 zum Mittel der Jahre 1996 bis 1998 von 64.065 t auf 76.296 t um nahezu 20 % gesteigert. Der extra-EU-Export anderer SNE hat sich von 24.418 t auf 63.118 t im Mittel der gleichen Perioden mit einer Mengensteigerung von 158 % mehr als verdoppelt. Die Exportmenge der frischen SNE in Drittländer hat sich von 1.007 t im Mittel der Jahre 1996 bis 1998 auf durchschnittlich 4.470 t während der Jahre 2008 bis 2010 mehr als vervierfacht. Damit nahm sie jedoch nur einen sehr geringen Anteil von 0,15 bzw. 2,23 % der gesamten extra-EU-Rindfleischexportmenge ein (UNCOMTRADE 2011).

Wichtigste Zielländer der EU-Rindfleischexporte im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998

Wichtigstes Exportziel der EU für Rindfleisch stellte Russland dar. Im Mittel der Jahre 1996 bis 1998 war Russland bedeutendster extra-EU-Abnehmer aller Rindfleischprodukte der EU. 18 % der extra-EU-Exportmenge an frischem Rindfleisch wurde im Mittel der drei Jahre nach Russland exportiert, mit einem Anteil von 12 % folgte Saudi-Arabien als zweitgrößter Abnehmer von frischem Rindfleisch im EU-Drittlandhandel. Besonders konzentriert stellt sich die Abnehmerstruktur der EU für gefrorenes Rindfleisch dar. 46 % davon wurden nach Russland geliefert, 18 % nach Ägypten als nächstgrößerer Abnehmer. Auch der größte Teil der aus der EU exportierten Schlachtnebenerzeugnisse, 23 % der frischen SNE und 31 % anderer SNE, fand in diesem Zeitraum seine Kunden in Russland, gefolgt von der Schweiz mit 9 bzw. 11 % (UNCOMTRADE 2011).

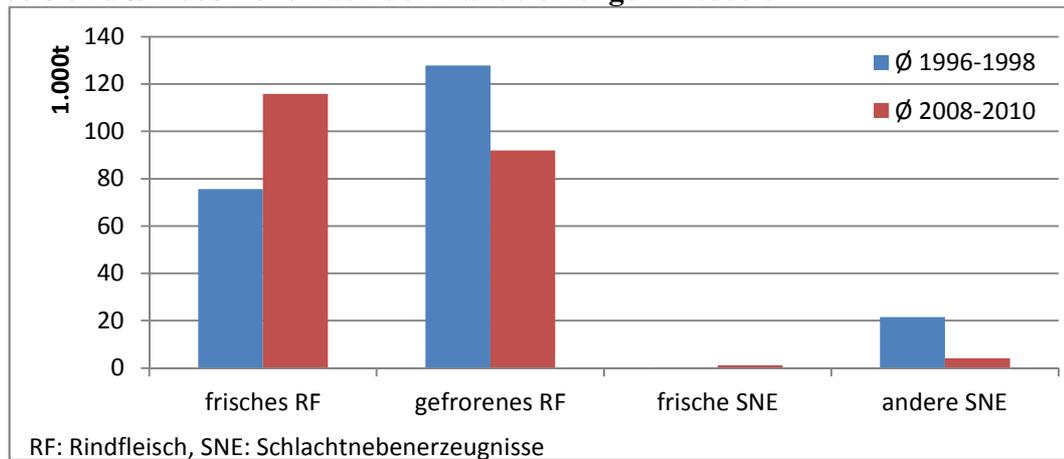
Wichtigste Zielländer der EU-Rindfleischexporte im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010

Auch im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 nahm Russland noch gut ein Drittel (36 %) der gesamten extra-EU-Rindfleischexportmenge der Europäischen Union ab. Bis 2003 war die EU größter Rindfleischlieferant der Russischen Föderation, seit 2004 exportieren südamerikanische Länder wie Brasilien und Argentinien jedoch mehr Rindfleisch nach Russland als die EU. 4 % des von der EU gehandelten frischen Rindfleisches wurde in Drittländer exportiert, wovon 23 % in die Türkei und 22 % nach Russland geliefert wurden. Der Anteil des Handels mit gefrorenen Rindfleischprodukten, die die EU verließen, war aufgrund der längeren Haltbarkeit größer als der mit frischen Produkten. Der extra-EU-Export mit gefrorenem Rindfleisch machte 17 % des gesamten Rindfleischexportes der EU aus. 58 % des Drittlandhandels der EU mit gefrorenem Rindfleisch wurde nach Russland exportiert, nächst größerer Abnehmer außerhalb der EU war die Elfenbeinküste mit nur 4 % der extra-EU-Rindfleischexportmenge an gefrorenem Rindfleisch. Die gleichen Abnehmer spielten auch für andere SNE die größte Rolle. 41 % der anderen SNE wurden über die Grenzen der EU hinaus exportiert, wovon wiederum 34 % von Russland und 14 % von der Elfenbeinküste importiert wurden. Für frische SNE waren China mit einem Anteil von 40 % und Vietnam mit 17 % die bedeutendsten Abnehmer außerhalb der EU. Es wurden jedoch nur 4 % der insgesamt gehandelten frischen SNE aus der EU in Drittländer exportiert (UNCOMTRADE 2011).

3.4.2 Rindfleischimporte in die EU aus Drittländern

Im Vergleich zum Rindfleischexport hat sich die EU-Importmenge von Rindfleisch aus Drittländern im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 zum Mittel der Jahre 1996 bis 1998 mit einem Rückgang von 5 % nur sehr wenig verändert. Wie sich der extra-EU-Import der unterschiedlichen Rindfleischprodukte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 zum Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998 entwickelt hat, zeigt Abbildung 9. Trotz nahezu unveränderter Rindfleischimportmenge in die EU aus Drittländern, 213.185 t im Mittel der Jahre 2008 bis 2010, haben sich die Anteile der unterschiedlichen Rindfleischprodukte am extra-EU-Import verschoben (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 9: Der extra-EU-Rindfleischimport verschiedener Produkte Ø 1996-1998 und Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 wurden 115.872 t frisches Rindfleisch, 53 % mehr als im Mittel der Jahre 1996 bis 1998, und 91.963 t gefrorenes Rindfleisch in die EU eingeführt, 28 % weniger als durchschnittlich pro Jahr von 1996 bis 1998. Somit hat sich der Anteil des frischen Rindfleisches von 34 % der gesamten extra-EU-Importmenge im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998 auf 54 % im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 erhöht. Der Anteil von gefrorenem Rindfleisch hat sich im Mittel der gleichen Perioden von 57 auf 43 % der gesamten extra-EU-Rindfleischimportmenge reduziert. Die Importmenge von SNE hat sich von 10 % der gesamten Rindfleischimportmenge im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998 auf weniger als 3 % im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 verringert. Dabei machten frische SNE sowohl im Mittel der Jahre 1996 bis 1998 als auch im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 weniger als 1 % der gesamten extra-EU-Rindfleischimportmenge aus (UNCOMTRADE 2011).

Wichtigste Herkunftsländer der EU-Rindfleischimporte im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1998

Ein Großteil des in die EU importierten Rindfleisches stammte im Mittel der Jahre 1996 bis 1998 aus Südamerika. Argentinien stellte mit einem Anteil von 36 % an der gesamten EU-Importmenge von frischem Rindfleisch den wichtigsten Lieferanten der Drittländer dar. Weitere 15 % führte die Zollunion des südlichen Afrika, bestehend aus Südafrika, Swasiland, Lesotho, Botsuana und Namibia, in die EU ein. Gefrorenes Rindfleisch aus Drittländern, welches in die EU importiert wurde, stammte zu 24 % aus Brasilien und zu 19 % aus Argentinien. Norwegen lieferte der EU 17 %

der eingeführten frischen SNE. Andere Schlachtnebenerzeugnisse wurden zu 30 % aus den USA und zu 17 % aus Argentinien importiert (UNCOMTRADE 2011).

Wichtigste Herkunftsländer der EU-Rindfleischimporte im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010

Auch im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 blieb Südamerika bedeutendster Lieferant für frisches und gefrorenes Rindfleisch im extra-EU-Handel. Der Import von frischem Rindfleisch aus Drittländern in die EU machte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 nur 6 % des gesamten Rindfleischimportes in die EU aus, 42 % davon stammten aus Argentinien, 14 % aus Brasilien. Damit hat Argentinien seine Bedeutung als Rindfleischlieferant weiter gestärkt. Der Anteil des extra-EU-Importes am gesamten EU-Import von gefrorenem Rindfleisch war mit 21 % größer als der des frischen Rindfleisches. Gefrorenes Rindfleisch aus Drittländern wurde von der EU zu 38 % aus Uruguay und zu 29 % aus Brasilien importiert. Nur 2 % der frischen SNE, die von den EU-Mitgliedsstaaten importiert wurden, stammten nicht aus der EU. Mit einem Anteil von 85 % stellte die Schweiz das wichtigste Herkunftsland für frische SNE außerhalb der EU dar, gefolgt von Australien mit einem Anteil von 4 %. 5 % anderer SNE wurden von den EU-Mitgliedsstaaten aus Drittländern importiert, dabei war ebenfalls die Schweiz mit einem Anteil von 36 % bedeutendster Lieferant. 27 % des Importes von anderen SNE in die EU wurden von Neuseeland, dem damit zweitgrößten Lieferanten anderer SNE, eingeführt (UNCOMTRADE 2011).

4 Die bedeutendsten Handelsländer von Rindfleisch

Wie in Kapitel 3 beschrieben, wurden ca. 13 % des im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 weltweit produzierten Rindfleisches von 61,7 Mio. t global gehandelt (FAOSTAT 2012A; UNCOMTRADE 2011). Sowohl der extra- als auch der intra-EU-Handel mit Rindfleisch ist darin inbegriffen. Der gesamte EU-Handel machte etwa ein Drittel des weltweiten Handels mit Rindfleisch aus (UNCOMTRADE 2011).

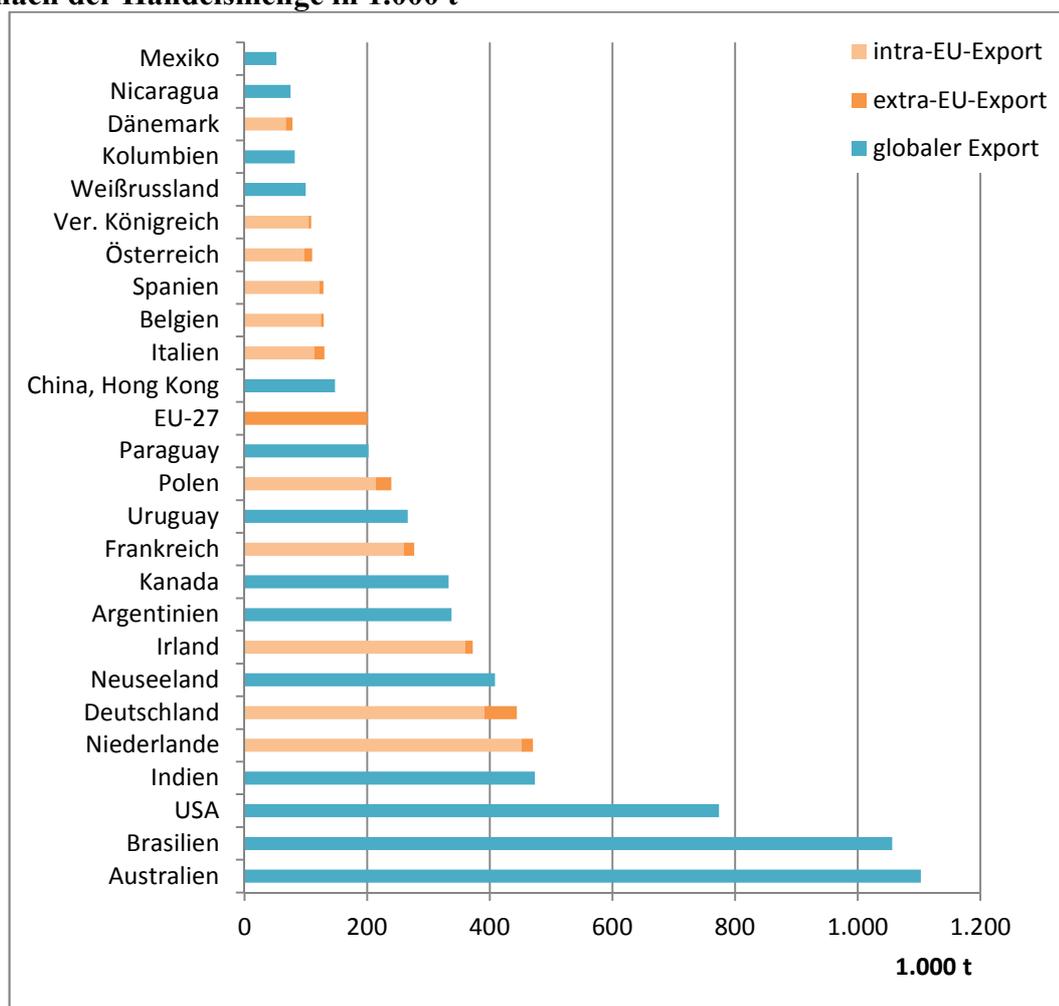
4.1 Die wichtigsten Exporteure weltweit

Nach UNCOMTRADE (2011) wurden im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 weltweit 8,2 Mio. t Rindfleisch exportiert. Abbildung 10 zeigt die mengenmäßig größten Exportländer von Rindfleisch im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 auf globaler Ebene. Die EU-Mitgliedsstaaten sind einzeln entsprechend ihrer Bedeutung im globalen Rindfleischexport aufgeführt, die Exportmengen werden dabei jedoch nach extra- und intra-EU-Exporten unterschieden. Außerdem wird der extra-EU-Export der 27 Mitgliedsstaaten der EU zusammengefasst dargestellt, sodass aus Abbildung 10 auch der globale Rindfleischexport ohne den intra-EU-Handel mit Rindfleisch abzulesen ist.

Die vier wichtigsten Exportländer von Rindfleisch waren im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 keine Mitgliedstaaten der EU. Mit einer Menge von 1,1 Mio. t Rindfleisch exportierte Australien weltweit am meisten Rindfleisch. Gefolgt wurde Australien von Brasilien mit einer Menge von gut 1 Mio. t (UNCOMTRADE 2011). Andere Quellen wie DEBLITZ (2011:15), basierend auf Daten der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen, weisen Brasilien als derzeit wichtigstes Exportland von Rindfleisch weltweit aus. UNCOMTRADE (2011) unterschätzt Brasilien daher möglicherweise.

Die bedeutendsten drei Exportländer für Rindfleisch, Australien, Brasilien und die USA, exportierten etwa ein Drittel des weltweit gehandelten Rindfleisches (UNCOMTRADE 2011). Dabei unterschieden sich die Produkteigenschaften des exportierten Rindfleisches zum Teil. Aufgrund der verschiedenen Haltungsformen und Fütterung von Rindern, lieferten die USA beispielsweise etwas fetthaltigeres Rindfleisch aus der Mast in Feedlots als Australien oder Neuseeland mit Weidehaltung (DEBLITZ 2011:16).

Abbildung 10: Die weltweit wichtigsten Rindfleischexportländer Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t



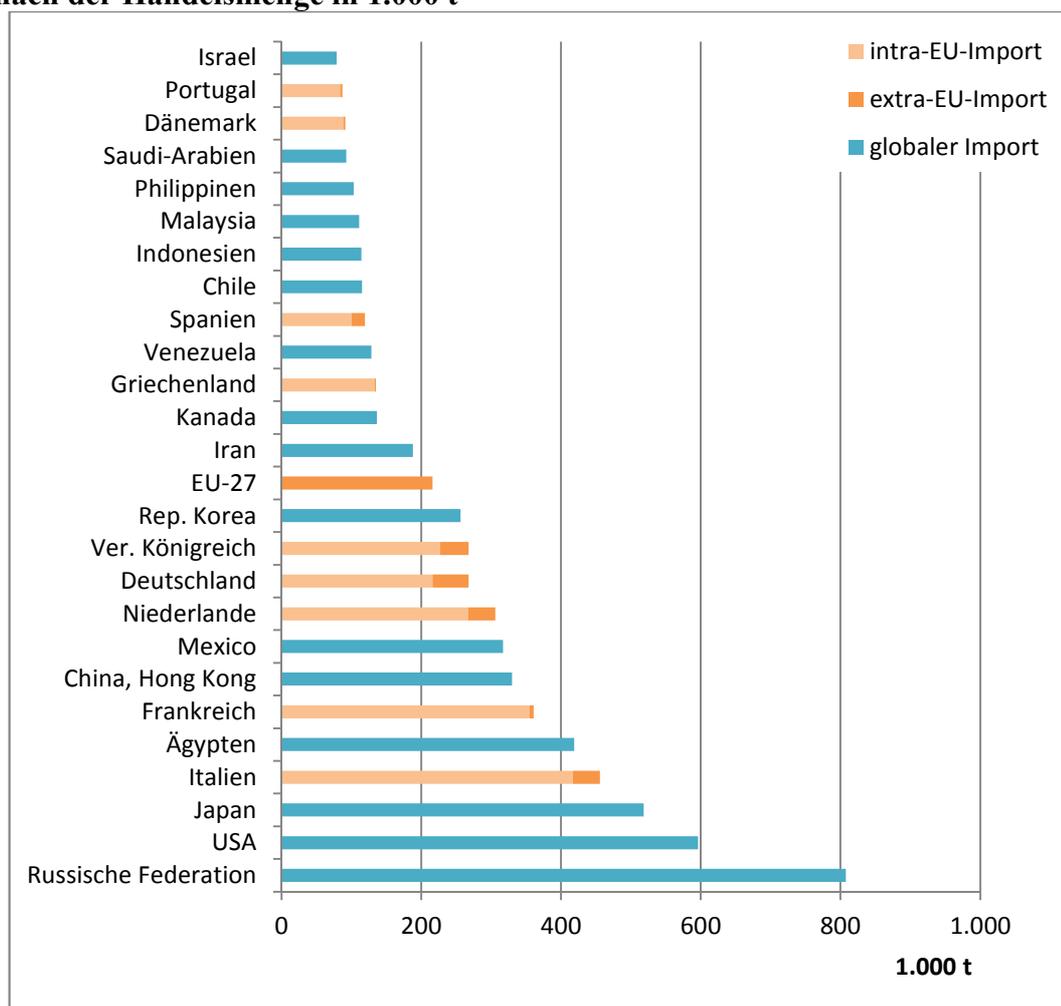
Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Unter den 25 weltweit größten Exportländern von Rindfleisch befanden sich im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010, den intra-EU-Handel mit eingeschlossen, elf Mitgliedsstaaten der EU. Die bedeutendsten Rindfleischexportländer der EU waren die Niederlande, Deutschland, Irland, Frankreich sowie Polen. Betrachtet man den Welthandel mit Rindfleisch ohne den intra-EU-Rindfleischexport, so war die EU-27 mit 200.906 t der weltweit elftgrößte Rindfleischexporteur. Deutschland kam mit 52.919 t die größte Bedeutung der EU-Mitgliedsstaaten im extra-EU-Export mit Rindfleisch im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 zu. Polen exportierte in diesen Jahren durchschnittlich 25.181 t Rindfleisch in Drittländer, die Niederlande 18.261 t (UNCOMTRADE 2011).

4.2 Die wichtigsten Importeure weltweit

Durchschnittlich wurden in den Jahren 2008 bis 2010 weltweit 8,1 Mio. t Rindfleisch importiert (UNCOMTRADE 2011). Mögliche Gründe, warum es zu Unterschieden in den Daten der global ex- und importierten Rindfleischmenge kommt, wurden in Kapitel 2 bereits erläutert. Abbildung 11 zeigt analog zu Abbildung 10 die wichtigsten Rindfleischimportländer weltweit.

Abbildung 11: Die weltweit wichtigsten Rindfleischimportländer Ø 2008-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Die der eingeführten Menge nach wichtigsten drei Importländer von Rindfleisch weltweit lagen im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 außerhalb der EU. Russland importierte mit 807.538 t am meisten Rindfleisch, etwa ein Viertel weniger (596.199 t) wurde in die USA eingeführt. Japan war mit 518.057 t weltweit drittgrößtes Rindfleischimportland. Damit nahmen die drei wichtigsten Importländer zusammen 23 % der globalen Importmenge an Rindfleisch ab (UNCOMTRADE 2011). Man-

gelnde Fläche und fehlendes Kapital zur Investition in die Rinderhaltung sowie schwierige Umweltbedingungen und eine geringe Produktivität führten zum Import von Rindfleisch in Russland, Asien und dem Mittleren Osten. Die USA exportierten hochwertige Teilstücke insbesondere nach Asien, wohingegen sie weniger wertiges Hackfleisch aus anderen Ländern einfuhrten. Auch Russland importierte hauptsächlich verhältnismäßig geringwertiges Rindfleisch (DEBLITZ 2011:16).

Unter den 25 bedeutendsten Importländern von Rindfleisch befanden sich im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 neun Mitgliedsstaaten der EU. Die von der EU importierte Rindfleischmenge im extra- und intra-EU-Handel machte 2008 bis 2010 durchschnittlich gut 30 % des insgesamt weltweit importierten Rindfleisches aus. Betrachtet man die EU-27 als Gemeinschaft und lässt den intra-EU-Rindfleischimport außen vor, so war die EU-27 mengenmäßig achtgrößter Rindfleischimporteure im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 weltweit. Wie im extra-EU-Export von Rindfleisch, war Deutschland mit 51.639 t auch das bedeutendste Importland aller EU-Mitgliedsstaaten von Rindfleisch im extra-EU-Handel im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010. Auch das Vereinigte Königreich, die Niederlande und Italien führten mit 40.362 t, 39.261 t und 38.332 t überdurchschnittlich viel Rindfleisch aus Drittländern ein (UNCOMTRADE 2011).

Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 war die Europäische Union noch Nettoimporteure von Rindfleisch mit einer Differenz von Einfuhren zu Ausfuhren von knapp 15.000 t, die EU entwickelt sich jedoch wieder zu einem Nettoexporteure (UNCOMTRADE 2011).

5 Der intra-EU-Handel mit Rindfleisch und Lebendrindern

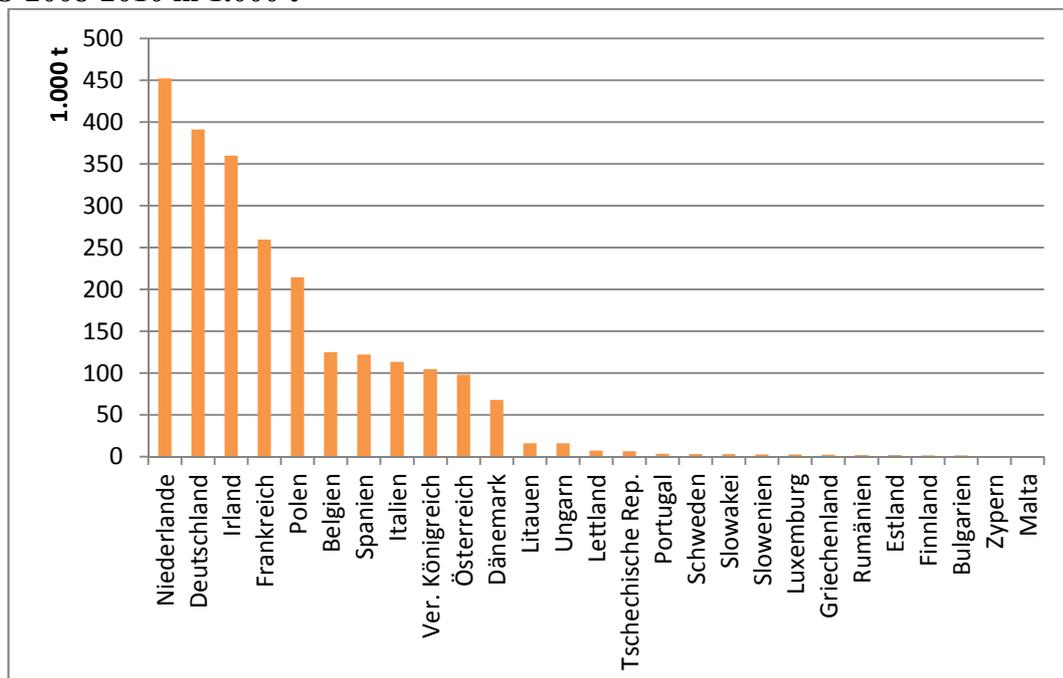
5.1 Der Export und Import von Rindfleisch innerhalb der EU

Aufgrund des geringen Anteils des extra-EU-Handels mit Rindfleisch am gesamten Rindfleischhandel der EU-Mitgliedsstaaten, änderte sich die Bedeutung der einzelnen Handelsländer im intra-EU-Handel mit Rindfleisch zum gesamten Rindfleischhandel nur in wenigen Fällen (UNCOMTRADE 2011).

5.1.1 Die bedeutendsten Rindfleischexportländer

Im intra-EU-Handel mit Rindfleisch wurden 2008 bis 2010 durchschnittlich 2,3 Mio. t Rindfleisch exportiert. Wie Abbildung 12 zeigt, kam den west- und mitteleuropäischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die größte Bedeutung im intra-EU-Rindfleischexport zu (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 12: Rindfleischexporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

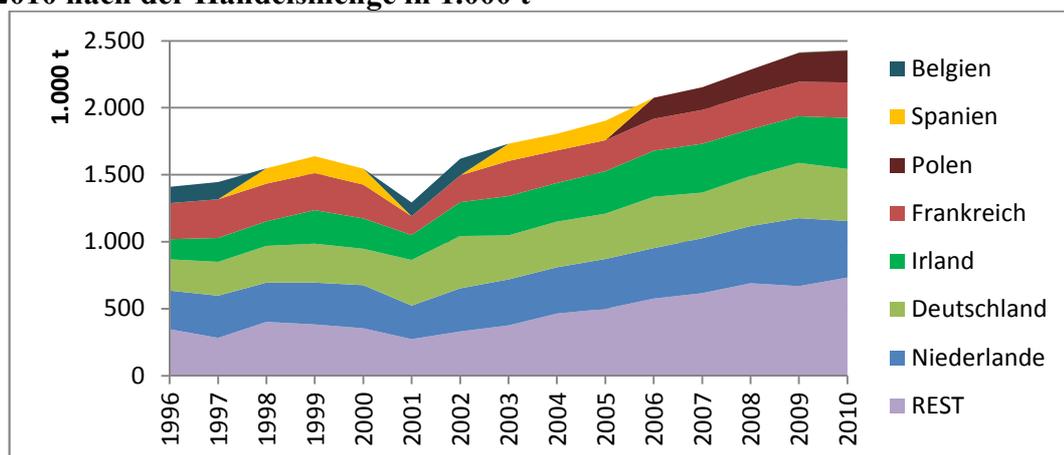
Die Niederlande, Deutschland und Irland stellten mit einem Anteil am gesamten intra-EU-Rindfleischexport von 50 % die wichtigsten Exportländer dar. Zählt man auch die beiden nächst größeren Exportländer der EU, Frankreich und Polen, hinzu,

machten die bedeutendsten fünf innerhalb der EU 70 % des gesamten intra-EU-Exportes aus (UNCOMTRADE 2011).

Bei einem Vergleich von Abbildung 10 mit Abbildung 12, lässt sich feststellen, dass die Bedeutung der EU-Rindfleischexportländer beim intra-EU-Export mit Ausnahme von Italien und dem Vereinigten Königreich ihrer Relevanz im weltweiten Export entsprach. Der extra-EU-Rindfleischexport machte nur einen sehr kleinen Anteil von durchschnittlich 8 % des gesamten EU-Rindfleischexportes in den Jahren 2008 bis 2010 aus (UNCOMTRADE 2011).

Während der gesamten 15 Jahre von 1996 bis 2010 gehörten die Niederlande, Deutschland, Irland und Frankreich zu den bedeutendsten Rindfleischexportländern der EU (Abbildung 13). Die Bedeutung Polens im EU-Rindfleischhandel konnte durch den EU-Betritt im Mai 2004 gestärkt werden (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2012). Die handelspolitischen Rahmenbedingungen wurden durch die EU-Mitgliedschaft erleichtert, da innerhalb der EU durch die Einheit des Marktes ein freier Handel von Agrarprodukten stattfinden kann (DIETACHMAIR 2008). Seit 2006 zählt auch Polen zu den fünf wichtigsten Rindfleischexportländern. In den Jahren zuvor hatten Belgien und Spanien abwechselnd diese Position eingenommen (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 13: Die Top 5 Exportländer von Rindfleisch innerhalb der EU 1996-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Die innerhalb der EU exportierte Menge an Rindfleisch hat sich von 1,4 Mio. t im Jahr 1996 auf 2,4 Mio. t 2010 erhöht. Dabei ist in Abbildung 12 ein relativ gleichmäßiger Anstieg von durchschnittlich 4,8 % pro Jahr der intra-EU-Rindfleisch-exportmenge zu erkennen (UNCOMTRADE 2011). Im Jahr 2001 ging die Exportmen-

ge an Rindfleisch in der EU jedoch stark zurück, da die Tierseuchen BSE und MKS in der EU auftraten (UNCOMTRADE 2011; ZMP 2002:159). Der Anteil der fünf größten Exportländer an der gesamten Rindfleischexportmenge der EU hat im Laufe der 15 Jahre von 1996 bis 2010 von etwa 75 % auf 70 % etwas abgenommen. Die Exportmenge der restlichen EU-Mitgliedsstaaten hat sich 2010 zu 1996 mehr als verdoppelt, jedoch exportierten die übrigen 22 Mitgliedsstaaten der EU 1996 nur ca. 25 % und 2010 30 % der insgesamt in der EU exportierten Rindfleischmenge (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 14 bis 18 zeigen die Exportmengen an Rindfleisch der Top 5 EU-Exporteure im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 insgesamt sowie aufgesplittet nach den verschiedenen Produkten frisches Rindfleisch (RF), gefrorenes RF, frische Schlachtnebenerzeugnisse (SNE) und andere SNE. Dabei werden die ausgeführten Rindfleischmengen der fünf bedeutendsten Exportziele und die Exportmenge in die restlichen 22 EU-Mitgliedsstaaten des jeweiligen Landes in den folgenden Abbildungen ebenfalls deutlich.

Abbildung 14: Rindfleischexporte aus den Niederlanden Ø 2008-2010 in 1.000 t

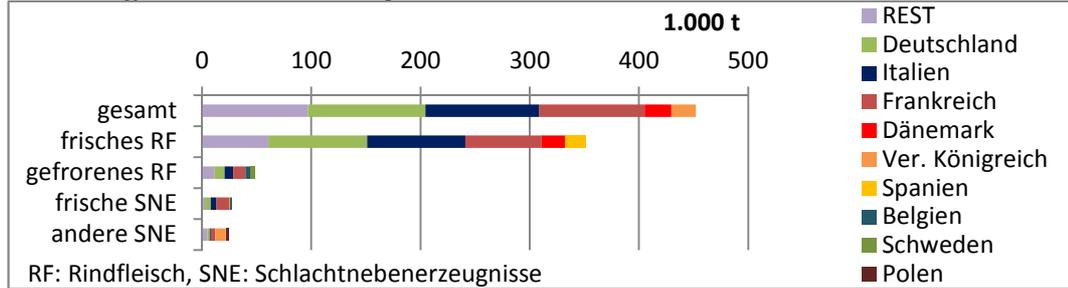


Abbildung 15: Rindfleischexporte aus Deutschland Ø 2008-2010 in 1.000 t

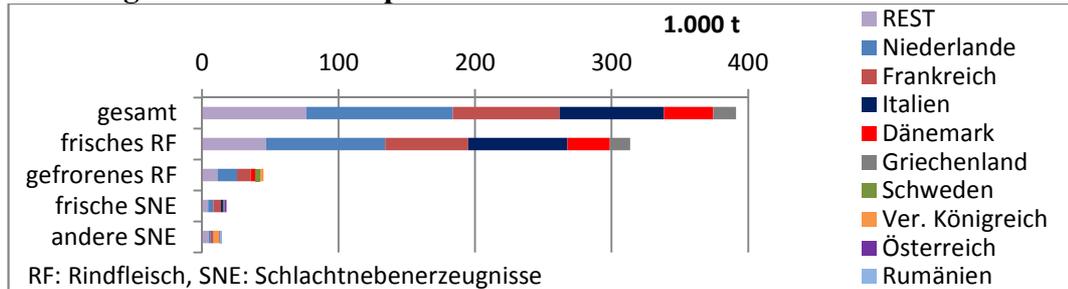


Abbildung 16: Rindfleischexporte aus Irland Ø 2008-2010 in 1.000 t

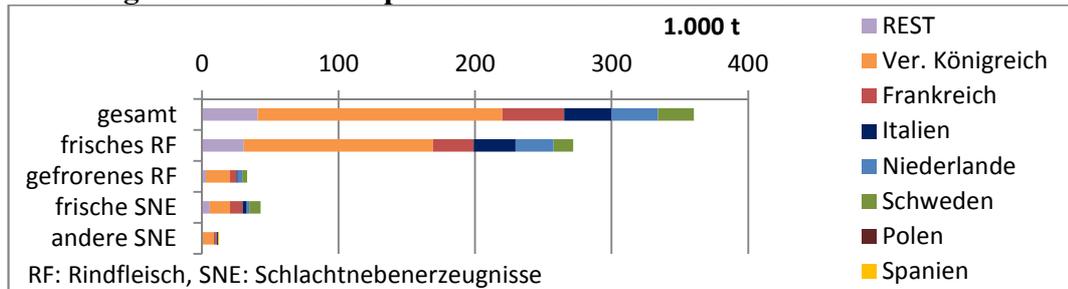


Abbildung 17: Rindfleischexporte aus Frankreich Ø 2008-2010 in 1.000 t

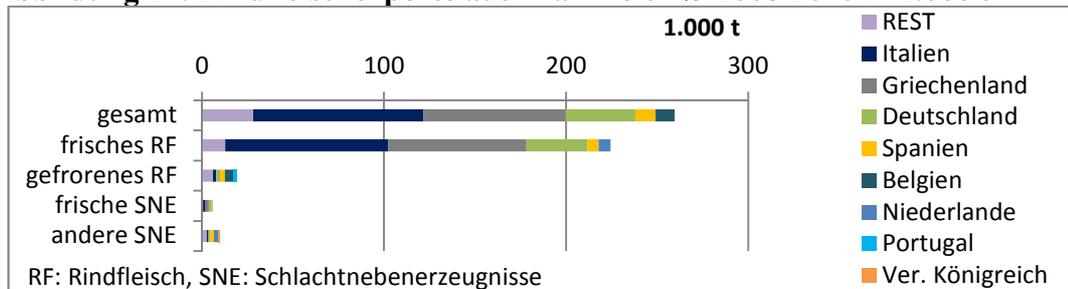
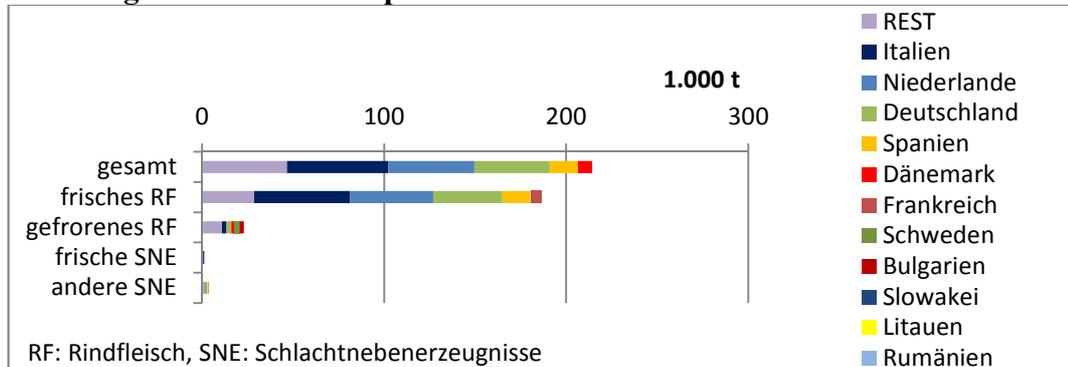


Abbildung 18: Rindfleischexporte aus Polen Ø 2008-2010 in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Rindfleischexporte aus den Niederlanden

Mit einer Exportmenge von durchschnittlich 452.088 t während der Jahre 2008 bis 2010 waren die Niederlande das bedeutendste Exportland von Rindfleisch im intra-EU-Handel (UNCOMTRADE 2011). Die Rindfleischerzeugung der Niederlande lag mit durchschnittlich 397.067 t in den Jahren 2008 bis 2010 unter der exportierten Menge (FAOSTAT 2012a; UNCOMTRADE 2011). Reexporte spielten demnach in den Niederlanden eine sehr bedeutende Rolle, sie sind UNCOMTRADE (2011) jedoch nicht gesondert zu entnehmen.

68 % der Rindfleischexportmenge der Niederlande wurde im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 in die etwa gleich bedeutenden Abnehmerländer Deutschland (107.430 t), Italien (104.340 t) und Frankreich (96.357 t) ausgeführt (Abbildung 14). Frisches RF machte mit 78 % den größten Anteil des insgesamt exportierten Rindfleisches der Niederlande aus. Vergleicht man den Handelswert mit der Handelsmenge, fällt auf, dass hochwertiges frisches Rindfleisch nach Spanien exportiert wurde, sodass Spanien nach dem Handelswert zu den fünf bedeutendsten Destinationen der niederländischen Rindfleischexporte zählte, obwohl eine größere Menge an Rindfleisch insgesamt in das Vereinigte Königreich geliefert wurde. Wichtigstes Exportziel der Niederlande für gefrorenes Rindfleisch und frische Schlachtnebenerzeugnisse stellte Frankreich mit jeweils gut 11.000 t dar. Hauptabnehmer anderer Schlachtnebenerzeugnisse war das Vereinigte Königreich mit 9.709 t (UNCOMTRADE 2011).

Als eines der wichtigsten Kalbfleischproduzenten der EU exportierten die Niederlande 2010 mit 208.000 t, knapp die Hälfte ihrer gesamten Rindfleischexportmenge, weltweit am meisten Kalbfleisch (EUROPEAN UNION 2011:68; PVE 2011:18). 85 % der Kalbfleischexportmenge der Niederlande wurde von Italien, Deutschland und Frankreich abgenommen (PVE 2011:18).

Rindfleischexporte aus Deutschland

Deutschland exportierte 2008 bis 2010 durchschnittlich 391.123 t Rindfleisch in andere EU-Mitgliedsstaaten, 80 % davon frisches RF, 11 % gefrorenes RF sowie 5 % frische SNE und 4 % andere SNE. Wie Abbildung 15 zeigt, nahmen die Niederlande mit 107.338 t, dies entsprach einem Anteil von 27 %, Deutschland am meisten Rindfleisch ab. Weitere wichtige Handelspartner im intra-EU-Rindfleischexport Deutschlands waren Frankreich (78.282 t), Italien (76250 t) und Dänemark (36.242 t) sowie Griechenland (16.649 t). Die Niederlande und Frankreich spielten als Abnehmer für

deutsches Rindfleisch bei allen Produkten eine bedeutende Rolle (UNCOMTRADE 2011).

Die Handelswerte des exportierten Rindfleisches aus Deutschland entsprachen weitestgehend den Handelsmengen. Es wurden zwar größere Mengen Rindfleisch nach Griechenland exportiert, die Handelswerte der Exporte von frischem und gefrorenem Rindfleisch nach Spanien waren jedoch höher, sodass nach dem Handelswert nicht Griechenland sondern Spanien unter die fünf bedeutendsten Exportziele Deutschlands im intra-EU-Handel mit Rindfleisch zählte. Im Vergleich zu den Exporten der Niederlande wiesen die aus Deutschland ausgeführten Schlachtnebenerzeugnisse im Verhältnis zur Menge einen etwas geringeren Handelswert auf (UNCOMTRADE 2011).

Rindfleischexporte aus Irland

Mit 360.230 t exportierte Irland im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 die drittgrößte Menge an Rindfleisch innerhalb der EU. 50 % der gesamten Rindfleischexporte Irlands, 179.285 t, wurden, wie in Abbildung 16 zu sehen, in das Vereinigte Königreich übergeführt. Neben den auch für andere Länder wichtigen Exportzielen Frankreich (45.054 t), Italien (34.801 t) und die Niederlande (33.941 t), spielte außerdem Schweden (26.357 t) eine Rolle in der Abnahme von irischem Rindfleisch. Irland exportierte im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsstaaten mit einem Anteil von 87 % am gesamten Rindfleischexport besonders viele frische Rindfleischprodukte, dabei machten 10 % die frischen SNE aus (UNCOMTRADE 2011).

Rindfleischexporte aus Frankreich

Frankreich exportierte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 259.520 t Rindfleisch in andere Mitgliedsstaaten der EU (Abbildung 17). 94 % der Rindfleischexportmenge Frankreichs machte frisches und gefrorenes RF aus, sodass der Export von SNE für Frankreich als unbedeutend bezeichnet werden kann (UNCOMTRADE 2011).

Zwei Drittel des Exportes an Rindfleisch aus Frankreich wurden nach Italien (93.552 t) und Griechenland (78.235 t) ausgeführt. Im Vergleich zu den Exportmengen nahm nach den Handelswerten nicht Belgien unter den fünf bedeutendsten Exportzielen Frankreichs eine Position ein, sondern Portugal, wohin eine geringere Menge höherwertiges frisches Rindfleisch geliefert wurde als gefrorenes Rindfleisch mit niedrigerem Wert nach Belgien (UNCOMTRADE 2011).

Rindfleischexporte aus Polen

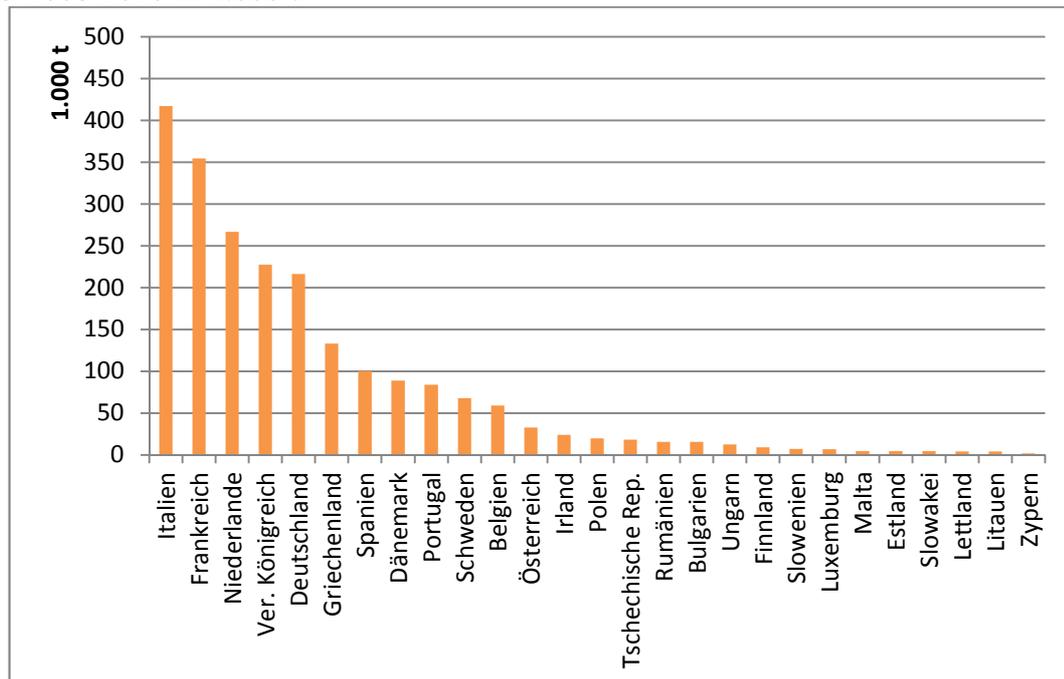
Mit einer Exportmenge von 214.338 t im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 war Polen fünftgrößter Rindfleischexporteur innerhalb der EU, obwohl diese nur 47 % der Exportmenge der Niederlande als Spitzenreiter entsprach. Abbildung 18 zeigt die sehr breite Abnehmerstruktur Polens für Rindfleisch im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010. Bedeutendste Abnehmer polnischen Rindfleisches stellten innerhalb der EU Italien (55.416 t), die Niederlande (47.501 t) und Deutschland (41.221 t) dar (UNCOMTRADE 2011).

Der Wert des Rindfleisches, welches aus Polen nach Italien exportiert wurde, lag im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 im Verhältnis zur Menge wesentlich höher als der des aus Polen in die Niederlande und nach Deutschland exportierten Rindfleisches. Insgesamt fiel der Handelswert des Rindfleisches, welches von anderen Mitgliedsstaaten der EU aus Polen eingeführt wurde, im Vergleich zu anderen EU-Rindfleischexporten wesentlich geringer aus. Der Exportwert des Rindfleisches aus Polen lag je Mengeneinheit etwa 30 bis 40 % unter den Exportwerten von Rindfleisch der großen Exportländer in Westeuropa (UNCOMTRADE 2011).

5.1.2 Die bedeutendsten Rindfleischimportländer

Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 wurden 2,2 Mio. t Rindfleisch von EU-Mitgliedsstaaten aus anderen Mitgliedsstaaten der EU importiert. Wie beim intra-EU-Rindfleischexport führten besonders die west- und mitteleuropäischen Mitgliedsstaaten der EU große Mengen an Rindfleisch aus anderen Mitgliedsstaaten der EU ein. Frankreich, die Niederlande und Deutschland zählten sowohl zu den wichtigsten Export- als auch Importländern im intra-EU-Rindfleischhandel. Abbildung 19 zeigt die Mitgliedsstaaten der EU nach deren Importmengen aus dem intra-EU-Handel mit Rindfleisch für den Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010. Mit einem Anteil von 48 % des intra-EU-Importes von Rindfleisch waren Italien, Frankreich und die Niederlande die wichtigsten Rindfleischimportländer. Zu den bedeutendsten fünf Rindfleischimportländern zählten außerdem das Vereinigte Königreich und Deutschland, sodass die fünf wichtigsten Rindfleischimportländer der EU 67 % des in der EU gehandelten Rindfleisches importierten. Die Konzentration des Importes entsprach damit nahezu der des Exportes auf wenige sehr bedeutsame Länder im EU-Rindfleischhandel (UNCOMTRADE 2011).

**Abbildung 19: Rindfleischimporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU
Ø 2008-2010 in 1.000 t**

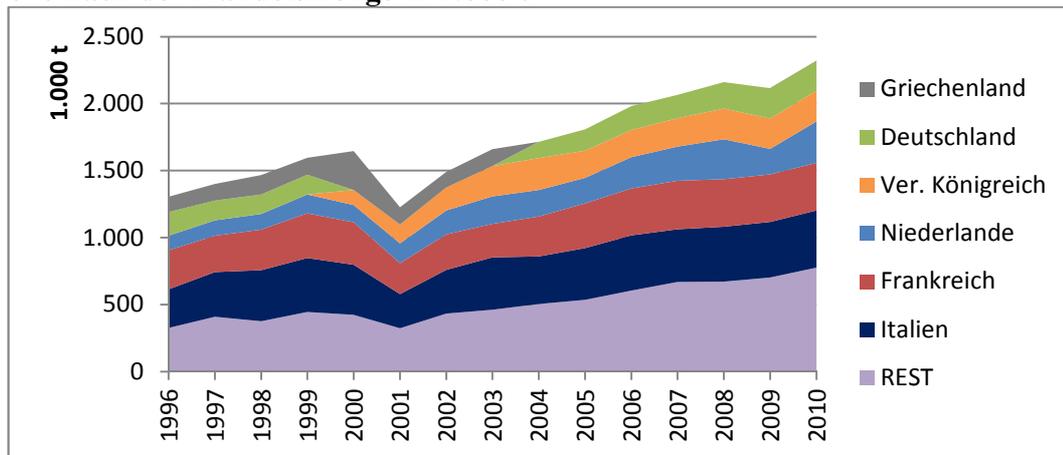


Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Bei dem Vergleich der Akteure im Welthandel und im intra-EU-Import fällt auf, dass die EU-Mitgliedsländer in Abbildung 11 in gleicher Reihenfolge aufgeführt sind wie in Abbildung 19. Die größten Importländer von Rindfleisch innerhalb der EU agierten auch im Welthandel in gleicher Reihenfolge, nur das Vereinigte Königreich und Deutschland tauschten ihre Positionen. Der Import aus Drittländern machte durchschnittlich nur knapp 9 % des gesamten EU-Rindfleischimportes aus (UNCOMTRADE 2011).

Italien, Frankreich und die Niederlande gehörten von 1996 bis 2010 durchgängig zu den fünf wichtigsten Rindfleischimportländern innerhalb der EU. Griechenland hat gegenüber dem Vereinigten Königreich und Deutschland 2004 an Bedeutung verloren. Abbildung 20 veranschaulicht die fünf wichtigsten Rindfleischimportländer sowie die Summe der restlichen 22 Mitgliedsstaaten der EU als „Rest“ im intra-EU-Rindfleischimport von 1996 bis 2010. Der Anteil der fünf bedeutendsten Importländer am gesamten intra-EU-Rindfleischimport nahm leicht ab. Lag er 1996 noch bei 75 %, erreichten die fünf wichtigsten Importländer 2010 einen Anteil von 67 %. Entsprechend der Exportmenge hat sich auch die intra-EU-Rindfleischimportmenge mit einem durchschnittlichen Anstieg von 5,2 % während der Jahre 1996 bis 2010 relativ konstant erhöht (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 20: Die Top 5 Importländer von Rindfleisch innerhalb der EU 1996-2010 nach der Handelsmenge in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Der Rindfleischimport innerhalb der EU fiel 2001 nach dem Auftreten der Tierseuchen BSE und MKS um 28 % zum Vorjahr stark ab. 2002 konnte am vorherigen Niveau mit wachsendem Trend wieder angeknüpft werden. Die Importmenge an Rindfleisch der übrigen 22 Mitgliedsstaaten der EU, die nicht unter die fünf bedeutendsten Rindfleischimportländer fielen, zeigte einen stärkeren Anstieg als die fünf größten Importländer im Verlauf der Jahre 1996 bis 2010. Die von den restlichen 22 EU-Mitgliedsstaaten eingeführte Rindfleischmenge hat sich 2010 zu 1996 mit einem Anstieg von 138 % mehr als verdoppelt. 1996 machte die aus dem intra-EU-Handel importierte Rindfleischmenge des „Restes“ nur ein Viertel der insgesamt innerhalb der EU importierten Rindfleischmenge aus - 2010 waren es mehr als ein Drittel (UNCOMTRADE 2011).

Aus den Abbildungen 21 bis 25 werden die Importmengen der Top 5 Rindfleischimportländer der EU im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 an Rindfleisch insgesamt und der einzelnen Produkte ersichtlich. Außerdem werden für jede Rindfleischkategorie die jeweils wichtigsten Herkunftsländer deutlich.

Abbildung 21: Rindfleischimporte nach Italien Ø 2008-2010 in 1.000 t

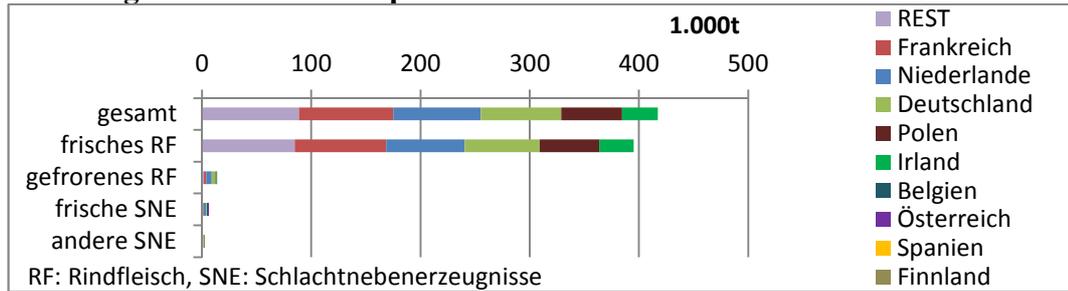


Abbildung 22: Rindfleischimporte nach Frankreich Ø 2008-2010 in 1.000 t

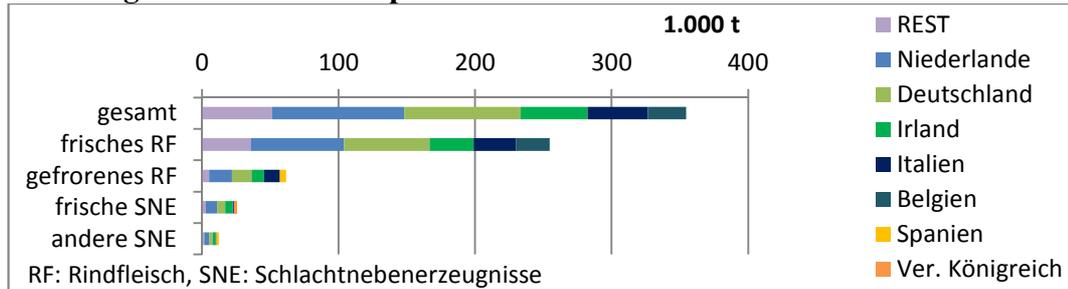


Abbildung 23: Rindfleischimporte in die Niederlande Ø 2008-2010 in 1.000 t

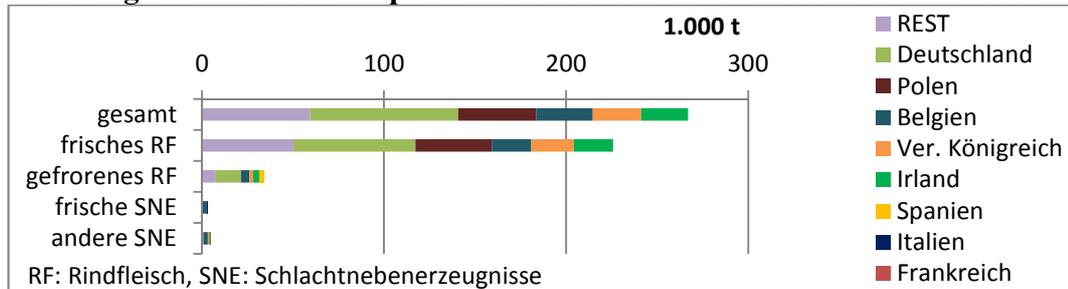


Abbildung 24: Rindfleischimporte in das Vereinigte Königreich Ø 2008-2010 in 1.000 t

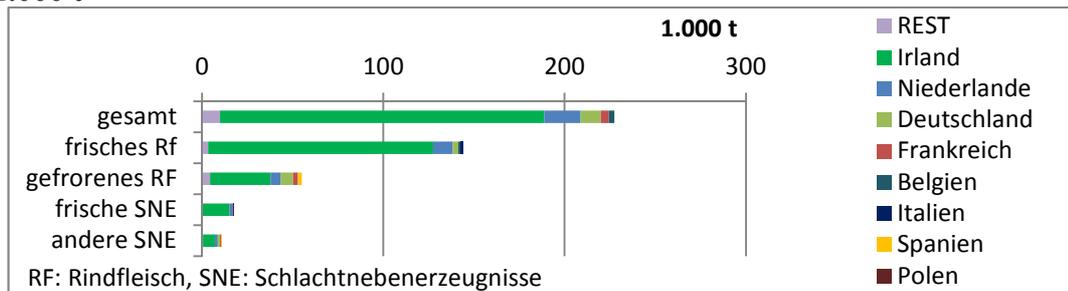
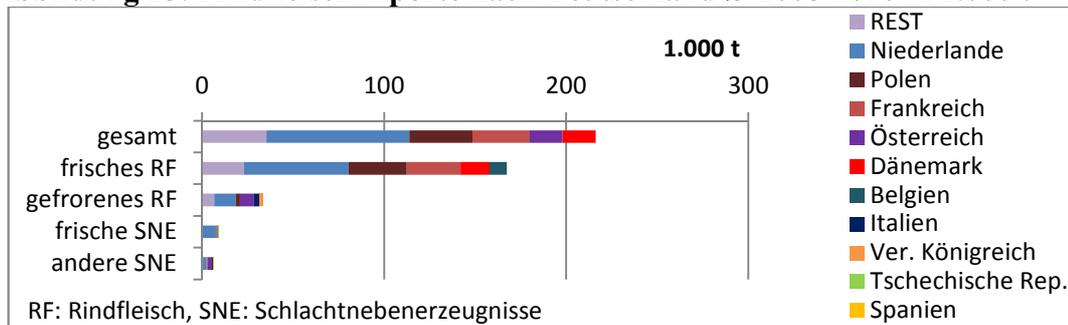


Abbildung 25: Rindfleischimporte nach Deutschland Ø 2008-2010 in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Rindfleischimporte nach Italien

Italien war im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 größtes Importland von Rindfleisch innerhalb der EU mit insgesamt 417.148 t. Fast ausschließlich frisches Rindfleisch, 95 % aller Rindfleischimporte, führte Italien aus anderen EU-Mitgliedsstaaten ein. Dabei spielten Frankreich (86.467 t), die Niederlande (80.007 t) und Deutschland (73.660 t) die Hauptrolle als Lieferanten (Abbildung 21). Aber auch Polen und Irland exportierten große Mengen Rindfleisch nach Italien. Damit waren alle fünf wichtigsten Exportländer von Rindfleisch der EU an der Versorgung des bedeutendsten Importlandes von Rindfleisch, Italien, wesentlich beteiligt. Die größte Einfuhrmenge an Rindfleisch von 88.637 t stammte im Durchschnitt der Jahre von 2008 bis 2010 jedoch aus den übrigen 22 EU-Mitgliedsstaaten. Im Vergleich zu anderen Importländern von Rindfleisch der EU lag der Handelswert des Rindfleisches, welches nach Italien eingeführt wurde, zur importierten Menge besonders hoch (UNCOMTRADE 2011).

Rindfleischimporte nach Frankreich

Frankreich importierte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 354.529 t Rindfleisch aus anderen EU-Mitgliedsstaaten. Die im gleichen Zeitraum durchschnittlich exportierte Rindfleischmenge Frankreichs in die EU lag mit 259.520 t deutlich darunter, obwohl Frankreich auch zu den bedeutendsten fünf Rindfleischexportländern zählte. Damit stellte sich Frankreich als Nettoimportland von Rindfleisch heraus (UNCOMTRADE 2011).

Die Niederlande (97.054 t), Deutschland (85.207 t) und Irland (48.977 t) gehörten auch zu den Herkunftsländern des nach Frankreich importierten Rindfleisches (Abbildung 22). Außerdem trat Italien (44.273 t) unter den bedeutendsten Rindfleischlieferanten Frankreichs in Erscheinung, obwohl Italien selbst größtes Rindfleischimportland der EU war. Mit einem Anteil von 72 bzw. 17 % der gesamten Rindfleischimportmenge Frankreichs wurde im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 vergleichsweise wenig frisches Rindfleisch und mehr gefrorenes Rindfleisch nach Frankreich eingeführt als andere Mitgliedsstaaten der EU importierten (UNCOMTRADE 2011).

Rindfleischimporte in die Niederlande

Im Gegensatz zu Frankreich exportierten die Niederlande mehr Rindfleisch in andere EU-Mitgliedsstaaten (452.088 t) als sie aus diesen importierten (266.926 t), sodass die Niederlande als Nettoexportland von Rindfleisch bezeichnet werden können (UNCOMTRADE 2011).

Wie Abbildung 23 zeigt, waren die Niederlande nichts desto trotz auch ein bedeutendes Importland von Rindfleisch innerhalb der EU. Wichtigster Lieferant der Niederlande von Rindfleisch stellte Deutschland (81.346 t) mit nahezu einem Drittel der eingeführten Rindfleischmenge dar. Mengemäßig war Polen (42.811 t) der zweitgrößte Rindfleischzulieferer der Niederlande innerhalb der EU, die Handelswerte des eingeführten Rindfleisches aus Belgien, Irland und dem Vereinigten Königreich lagen jedoch darüber. 97 % der Gesamtmenge an importiertem Rindfleisch in die Niederlande machten frisches und gefrorenes Rindfleisch aus (UNCOMTRADE 2011).

Rindfleischimporte in das Vereinigte Königreich

Das Vereinigte Königreich importierte durchschnittlich 227.517 t Rindfleisch während der Jahre 2008 bis 2010 aus EU-Mitgliedsstaaten. Wie aus Abbildung 24 deutlich wird, stammten 79 % des insgesamt vom Vereinigten Königreich eingeführten Rindfleisches aus Irland. 63 % des in das Vereinigte Königreich importierten Rindfleisches waren im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 frisches Rindfleisch, 24 % gefrorenes Rindfleisch und 13 % Schlachtnebenerzeugnisse. Während das frische Rindfleisch nur knapp zwei Drittel der Gesamtmenge an eingeführtem Rindfleisch ausmachte, so nahm es dagegen drei Viertel der Gesamtausgaben des Vereinigten Königreichs für importiertes Rindfleisch aus der EU ein. Der Handelswert des eingeführten gefrorenen Rindfleisches lag entsprechend niedriger (UNCOMTRADE 2011).

Die Rindfleischimporte nach Deutschland

Deutschland zählte mit einer Importmenge von 216.136 t und einer Exportmenge von 319.123 t Rindfleisch sowohl zu den größten Import- als auch Exportländern von Rindfleisch der EU, war damit aber Nettoexportland von Rindfleisch.

Abbildung 25 macht deutlich, dass ein Drittel des von Deutschland importierten Rindfleisches aus den Niederlanden (78.369 t) exportiert wurde. Die nächstgrößere nach Deutschland eingeführte Rindfleischmenge von 34.760 t stammte aus Polen. Nach dem Handelswert dagegen konnte Frankreich sich als bedeutender Rind-

fleischlieferant von Deutschland vor Polen behaupten. Frisches Rindfleisch wurde auch aus Dänemark nach Deutschland eingeführt, eine kleinere Menge, aber mit höherem Handelswert, außerdem aus Italien. Als Handelspartner für den Import von gefrorenem Rindfleisch war auch Österreich für Deutschland sehr bedeutend (UNCOMTRADE 2011).

5.2 Der Export und Import von Lebendrindern innerhalb der EU

Dem extra-EU-Handel kam im Vergleich zum intra-EU-Handel mit Lebendrindern mit einem Exportwert von 442 Mio. USD und einem Importwert von nur 15 Mio. USD im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 eine geringe Bedeutung zu (UNCOMTRADE 2011). Auf ihn wird deshalb nicht näher eingegangen.

Im intra-EU-Handel mit Lebendrindern wird zwischen Zuchtrindern und Nicht-Zuchtrindern unterschieden, wobei die Zuchtrinder im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 mit 325 Mio. USD etwa 11 % und die Nicht-Zuchtrinder mit 2,5 Mrd. USD etwa 89 % des Handelswertes von Lebendrindern innerhalb der EU ausmachten (UNCOMTRADE 2011).

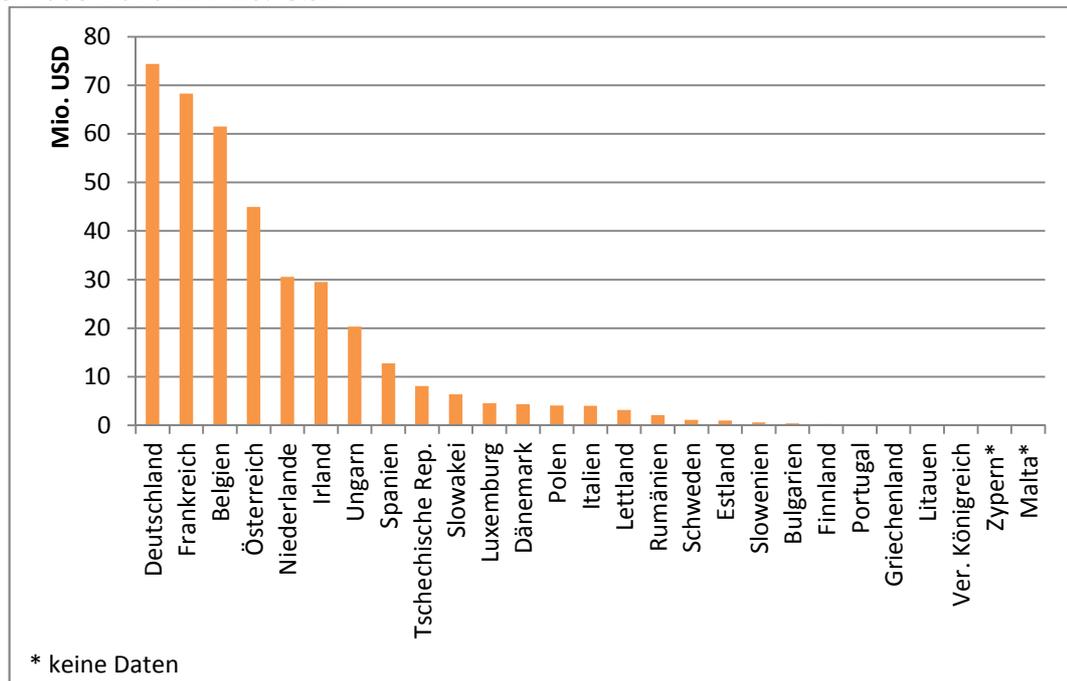
5.2.1 Die bedeutendsten Exportländer von Lebendrindern

Da deutlich mehr Rinder, die nicht für Zuchtzwecke genutzt wurden, innerhalb der EU gehandelt wurden, lag auch der entsprechende Handelswert weit über dem der Zuchtrinder. Im Export von Zuchtrindern spielten zum Teil andere Länder eine bedeutsame Rolle als im Export von Nicht-Zuchtrindern (UNCOMTRADE 2011).

Die Exportländer von Zuchtrindern

Wichtigste Exportländer für Zuchtrinder im intra-EU-Export waren im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 Deutschland, Frankreich, Belgien und Österreich mit einem Anteil von 65 % am gesamten intra-EU-Zuchtrinderexport (UNCOMTRADE 2011). Abbildung 26 zeigt alle 27 EU-Mitgliedsstaaten nach deren Handelswert in Mio. USD im intra-EU-Zuchtrinderexport im Mittel der Jahre 2008 bis 2010.

Abbildung 26: Zuchtrinderexporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD

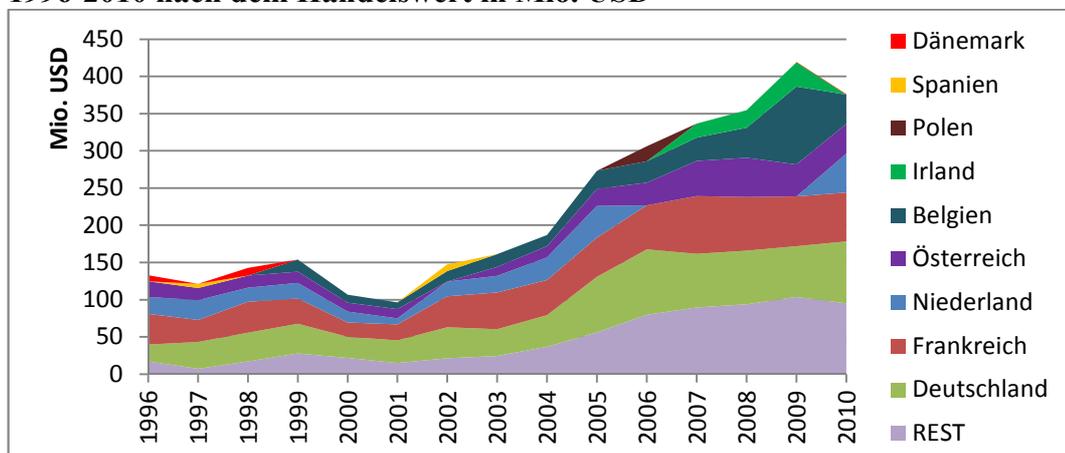


Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Im Unterschied zum intra-EU-Rindfleischhandel gewann Österreich im Handel mit Zuchtrindern innerhalb der EU an Bedeutung. Die Niederlande und Irland nahmen dagegen eine weniger bedeutende Position ein (UNCOMTRADE 2011).

Im Laufe der 15 Jahre von 1996 bis 2010 hat sich die Bedeutung der EU-Mitgliedsstaaten im intra-EU-Zuchtrinderexport jedoch teilweise verschoben. Abbildung 27 zeigt die fünf größten Exportländer von Zuchtrindern innerhalb der EU nach dem Handelswert sowie die restlichen 22 Mitgliedsstaaten als „Rest“ zusammengefasst für die Jahre 1996 bis 2010.

Abbildung 27: Die Top 5 Exportländer von Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD



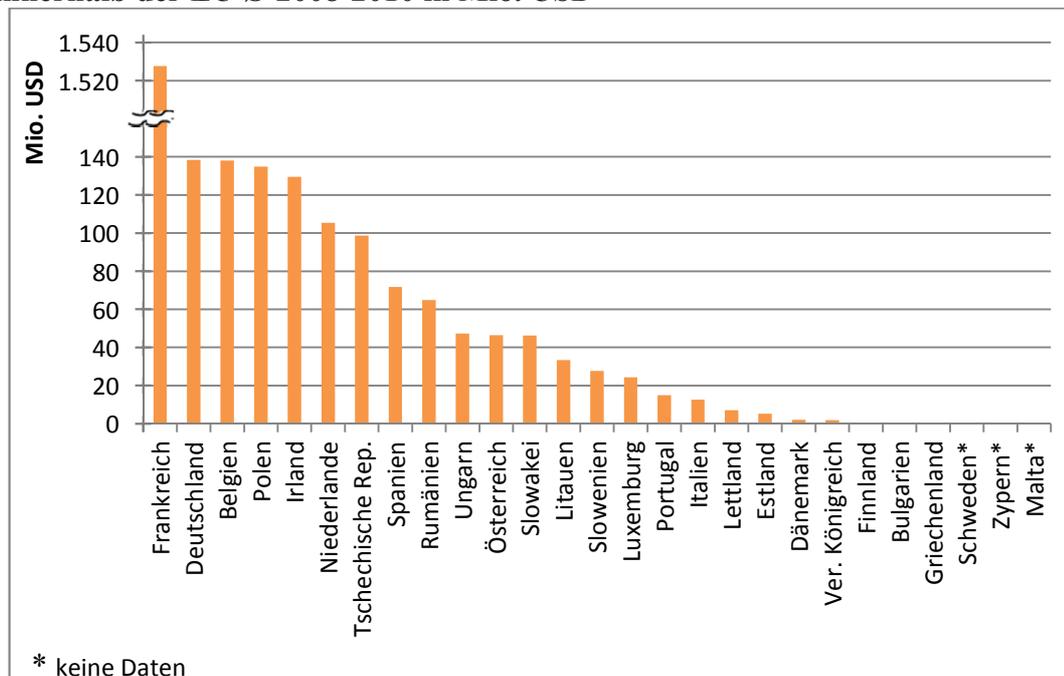
Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Während der gesamten Periode von 1996 bis 2010 gehörten Deutschland und Frankreich zu den bedeutendsten Exportländern von Zuchtrindern innerhalb der EU. Besonders Belgien und Österreich gewannen in den letzten Jahren an Bedeutung im Zuchtrinderexport. 2010 lag der gehandelte Wert von Zuchtrindern weit über dem Handelswert von 1996. Im Durchschnitt der 15 Jahre betrug die Wertsteigerung 12 % (UNCOMTRADE 2011). Im Vergleich zu 1999 nahm der Handelswert von Zuchtrindern in der EU 2000 bzw. 2001 aufgrund des Auftretens der Tierseuchen BSE und MKS um ca. 35 % ab (WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009a; WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009b; UNCOMTRADE 2011). Im Jahr 2005 erhöhte sich der Wert der innerhalb der EU exportierten Zuchtrinder zu 2004 um 46 % besonders stark (UNCOMTRADE 2011).

Die Exportländer von Nicht-Zuchtrindern

Anders als im Zuchtrinderexport konzentrierte sich der Export von Nicht-Zuchtrindern im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 auf ein Hauptexportland. Wie in Abbildung 28 dargestellt, war Frankreich mit großem Abstand wichtigster Lieferant von Nicht-Zuchtrindern für die EU-Mitgliedsstaaten im Mittel der Jahre 2008 bis 2010.

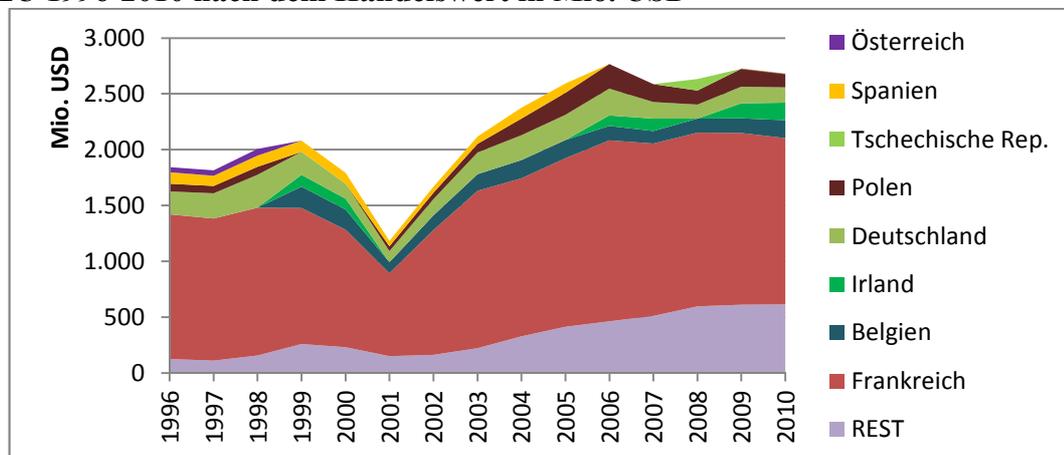
Abbildung 28: Exporte von Nicht-Zuchtrindern der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Mit einem Handelswert von knapp 1,5 Mrd. USD und einem Anteil von 57 % dominierte Frankreich den gesamten intra-EU-Export von Nicht-Zuchtrindern im Mittel der Jahre 2008 bis 2010. Die vier wichtigsten Exportländer von Nicht-Zuchtrindern neben Frankreich, Deutschland, Belgien, Polen und Irland, machten zusammen 2008 bis 2010 nur durchschnittlich 20 % des Exportes von Nicht-Zuchtrindern innerhalb der EU aus. Im Vergleich zu anderen Gütern kam Polen im Export von Nicht-Zuchtrindern eine wichtigere Position zu. Die Bedeutung Polens und auch der Tschechischen Republik nahm, wie in Abbildung 29 ersichtlich, im Zeitraum von 1996 bis 2010 zu (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 29: Die Top 5 Exportländer von Nicht-Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Frankreichs herausragende Position im Export von Nicht-Zuchtrindern in der EU während der gesamten Periode von 1996 bis 2010 zeigt Abbildung 28. Jedoch hat die Bedeutung Frankreichs im Laufe der 15 Jahre etwas abgenommen. Machte der Exportwert Frankreichs von Nicht-Zuchtrindern 1996 noch 70 % des insgesamt in der EU exportierten Handelswertes an Nicht-Zuchtrindern aus, so sank der Exportwert Frankreichs 2010 auf 56 %. Neben Polen und der Tschechischen Republik gewannen vor allem die unter „Rest“ zusammengefassten übrigen Mitgliedsstaaten der EU an Relevanz im Export von Nicht-Zuchtrindern innerhalb der EU (UNCOMTRADE 2011).

2010 lag der intra-EU-Exportwert von Nicht-Zuchtrindern im Vergleich zu 1996 um 45 % höher, sodass eine durchschnittliche Wertsteigerung von 3 % pro Jahr erreicht wurde. 2001 kam es jedoch auch zu einem enormen Rückgang im intra-EU-Export von Nicht-Zuchtrindern als Folge des Auftretens von BSE und MKS (WORLD OR-

GANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009a; WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009b; UNCOMTRADE 2011). Der Handelswertrückgang betrug 2001 im Vergleich zu 1999 44 %. In den Folgejahren stieg der Handelswert exportierter Nicht-Zuchtrinder in der EU bis 2006 rasant an, seitdem verläuft der Handelswert relativ konstant (UNCOMTRADE 2011). Zu den Werterhöhungen im Lebendrinderhandel hat neben einer Ausweitung der Menge ein Preisanstieg von durchschnittlich 2,7 % pro Jahr im Mittel der Jahre 1996 bis 2009 in der EU einen wesentlichen Beitrag geleistet (FAOSTAT 2012c).

Die Abbildungen 30 bis 34 zeigen die Handelswerte der Rindfleischexporte der Top 5 Exporteure von Lebendrindern in der EU im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 insgesamt sowie getrennt für Zuchtrinder und Nicht-Zuchtrinder. Den Abbildungen sind außerdem die jeweiligen Exportwerte der Top 5 Destinationen zu entnehmen sowie der Werte der Rinderexporte in die 22 übrigen EU-Mitgliedsstaaten als „Rest“.

Abbildung 30: Rinderexporte aus Frankreich Ø 2008-2010 in Mio. USD

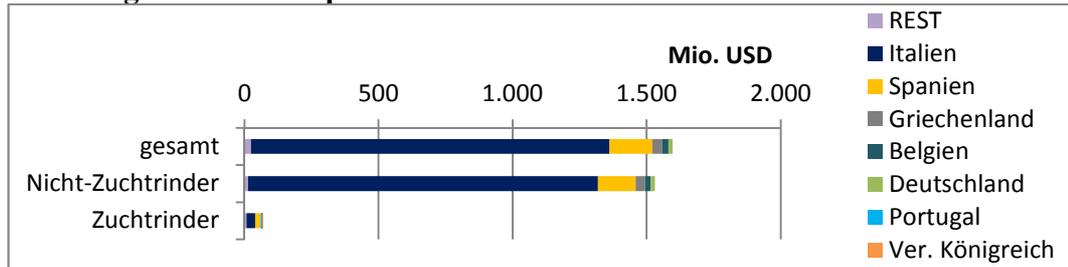


Abbildung 31: Rinderexporte aus Deutschland Ø 2008-2010 in Mio. USD

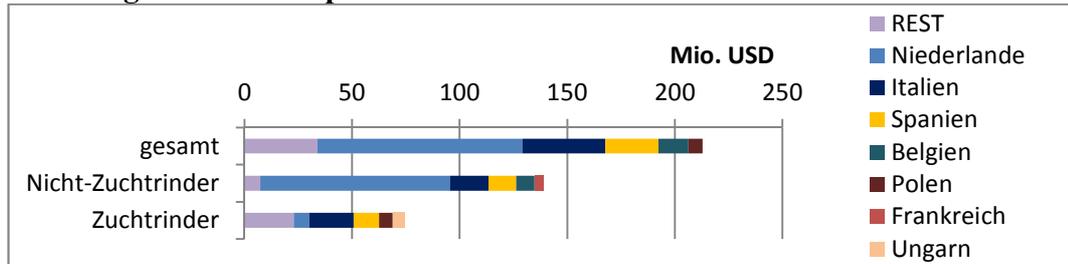


Abbildung 32: Rinderexporte aus Belgien Ø 2007-2009 in Mio. USD

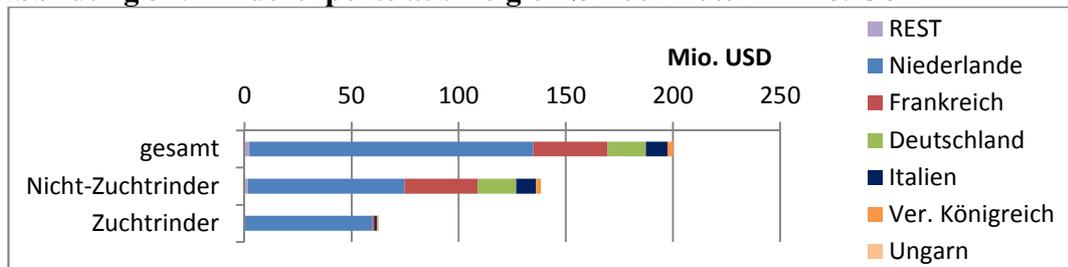


Abbildung 33: Die Rinderexporte aus Irland Ø 2008-2010 in Mio. USD

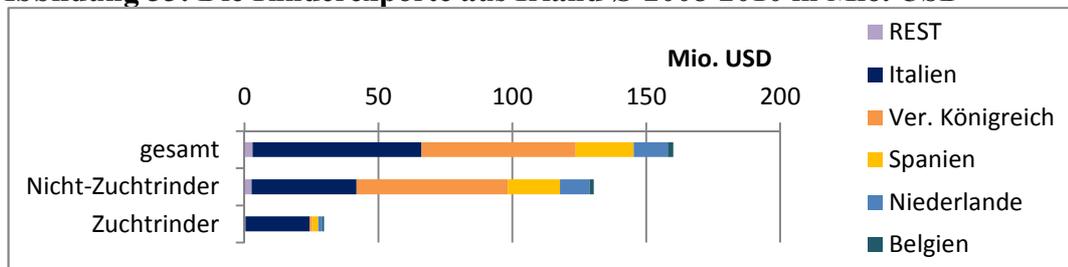
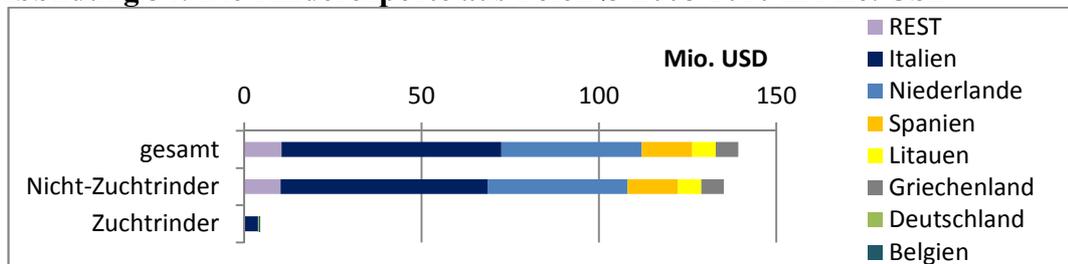


Abbildung 34: Die Rinderexporte aus Polen Ø 2008-2010 in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Rinderexporte aus Frankreich

Die Exporte von Lebendrindern wurden in der EU im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 von Frankreich mit einem Handelswert von 1,6 Mrd. USD dominiert (Abbildung 30). Mit einem Anteil von 84 % nahm Italien die meisten der aus Frankreich exportierten Rinder ab, 10 % wurden nach Spanien verkauft (UNCOMTRADE 2011). Dabei handelte es sich überwiegend um Absetzer aus der Mutterkuhhaltung, die in Frankreich und Spanien gemästet wurden (DEBLITZ 2012). Zu 96 % wurden aus Frankreich Nicht-Zuchtrinder exportiert, dennoch war Frankreich mit einem Handelswert von 68 Mio. USD das zweitbedeutendste Exportland von Zuchtrindern innerhalb der EU (UNCOMTRADE 2011).

Rinderexporte aus Deutschland

Der Handelswert deutscher Rinderexporte lag mit 213 Mio. USD im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 in der EU an zweiter Stelle, entsprach aber gerade einmal 13 % des Exportwertes von Lebendrindern aus Frankreich während der gleichen Periode. 45 % aller Rinder, die aus Deutschland in andere EU-Mitgliedsstaaten exportiert wurden, wurden in die Niederlande verkauft, nur 8 % davon waren Zuchtrinder (Abbildung 31). Weitere Exportziele deutscher Rinder stellten Italien, Spanien und Belgien dar. Zuchtrinder wurden auch in osteuropäische Länder wie Polen und Ungarn verkauft. Insgesamt machten Zuchtrinder ein Drittel des gesamten Wertes deutscher Rinderexporte aus (UNCOMTRADE 2011).

Rinderexporte aus Belgien

Die Zuchtrinderexporte Belgiens führten zu 95 % in die Niederlande, wie Abbildung 32 veranschaulicht. Zum gesamten Exportwert der Lebendrinder aus Belgien von 200 Mio. USD trugen die Rinderimporte der Niederlande im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 insgesamt zwei Drittel bei. Weitere Exportziele, insbesondere belgischer Rinder, die nicht zu Zuchtzwecken gehalten wurden, waren Frankreich, Deutschland, Italien sowie das Vereinigte Königreich. Wenige Zuchtrinder wurden aus Belgien auch nach Ungarn exportiert. 69 % der Rinder, die aus Belgien in andere Mitgliedsstaaten der EU eingeführt wurden, waren Nicht-Zuchtrinder (UNCOMTRADE 2011).

Rinderexporte aus Irland

Aus Irland wurden im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 19 % Zuchtrinder und 81 % Nicht-Zuchtrinder in andere EU-Mitgliedsstaaten exportiert. Der Handelswert aller im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 aus Irland ausgeführten Rinder betrug 160 Mio. USD, 39 % davon wurden durch den Handel mit Italien erzielt, 36 % durch das Vereinigte Königreich (Abbildung 33). Das Vereinigte Königreich, Spanien und die Niederlande waren für Irland besonders im Handel mit Nicht-Zuchtrindern von Bedeutung, Italien dagegen sowohl als Abnehmer irländischer Zuchtrinder als auch Nicht-Zuchtrinder. Die fünf wichtigsten Importländer irländischer Zuchtrinder stellten gleichzeitig die bedeutendsten fünf Abnehmer von Nicht-Zuchtrindern dar (UNCOMTRADE 2011).

Rinderexporte aus Polen

Aus Polen wurden im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 Rinder im Wert von 139 Mio. USD exportiert, 97 % davon waren Nicht-Zuchtrinder. Für 45 % aller Rinder, die von anderen EU-Mitgliedsstaaten aus Polen importiert wurden, führte der Weg nach Italien (62 Mio. USD), wie Abbildung 34 zeigt. Weitere wichtige Exportziele polnischer Rinder waren die Niederlande (28 %), Spanien (10 %), Litauen (5 %) sowie Griechenland (5 %) (UNCOMTRADE 2011).

5.2.2 Die bedeutendsten Importländer von Lebendrindern

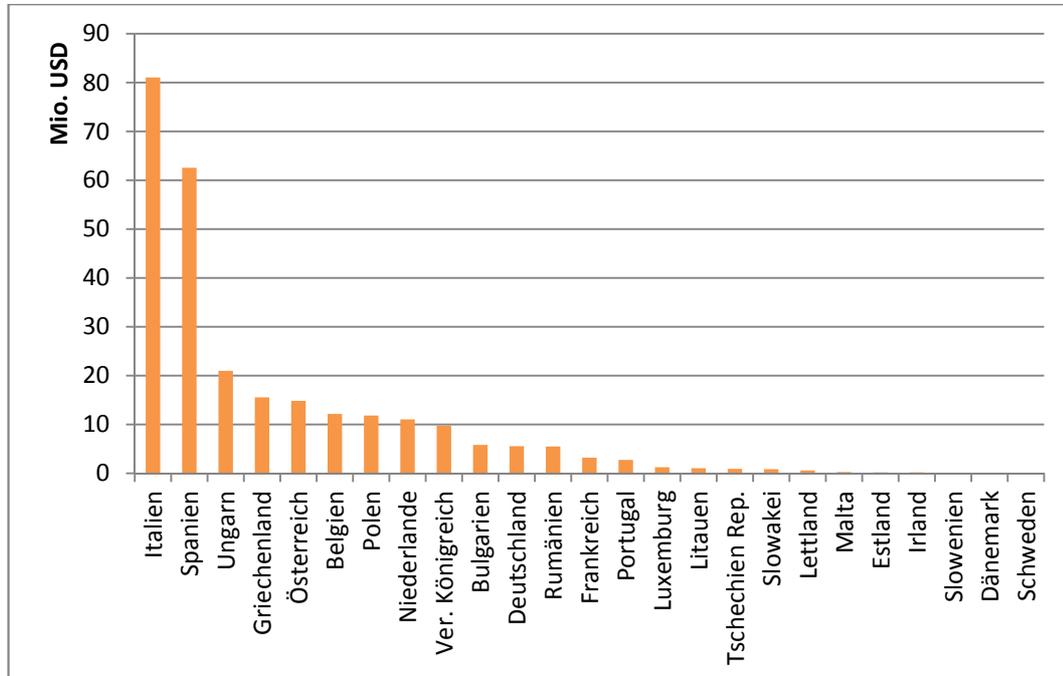
Obwohl viele bedeutende Importländer von Zuchtrindern auch im Import von Nicht-Zuchtrindern eine wichtige Position einnahmen, gab es unter den wichtigsten Importländern beider Rinderkategorien im intra-EU-Import Unterschiede. Die meisten der wichtigsten intra-EU-Importländer von Lebendrindern befanden sich wie die bedeutendsten Exportländer in der Mitte und im Westen Europas (UNCOMTRADE 2011).

Die Importländer von Zuchtrindern

Als wichtigste Importländer von Zuchtrindern innerhalb der EU stachen Italien und Spanien mit einem Anteil von 31 bzw. 23 % des gesamten importierten Wertes von Zuchtrindern innerhalb der EU hervor (UNCOMTRADE 2011). Abbildung 35 veranschaulicht die Bedeutung der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten im intra-EU-Import von Zuchtrindern im Mittel der Jahre 2008 bis 2010. Dabei ist erneut zu beachten, dass die Summe der monetären Werte der innerhalb der EU importierten Zuchtrinder nur

70 % des gesamten Exportwertes im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 entspricht (UNCOMTRADE 2011). Gründe für diese Differenz wurden in Kapitel 2 erläutert.

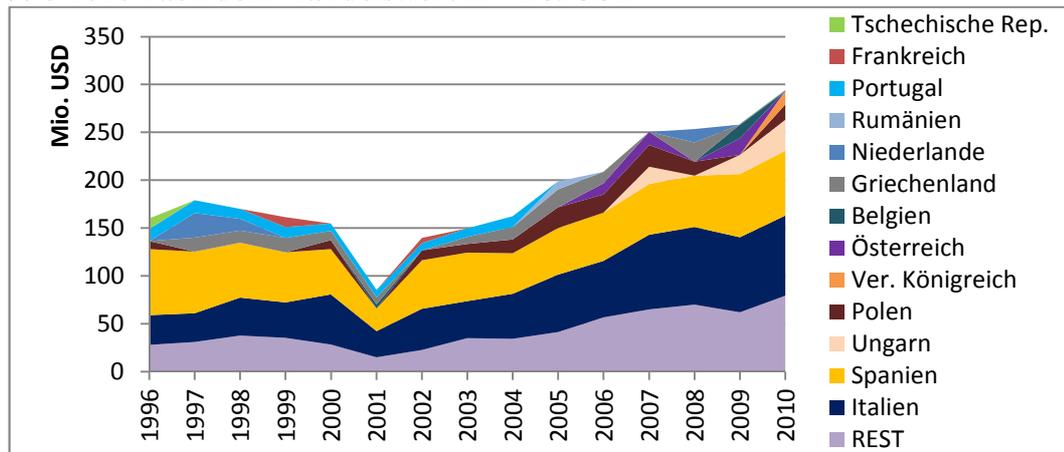
Abbildung 35: Zuchtrinderimporte der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Alle anderen Mitgliedsstaaten der EU, außer Italien und Spanien, führten relativ wenige Zuchtrinder aus anderen EU-Mitgliedsstaaten ein. An dritter und vierter Stelle im intra-EU-Zuchtrinderimport standen Ungarn und Griechenland.

Auch während der 15 Jahre von 1996 bis 2010 stellten Italien und Spanien durchgängig die bedeutendsten Importländer von Zuchtrindern in der EU dar (UNCOMTRADE 2011). Abbildung 36 zeigt die fünf wichtigsten intra-EU-Importländer von Zuchtrindern von 1996 bis 2010 sowie die Summe der Importwerte der 22 anderen Mitgliedsstaaten der EU als „Rest“.

Abbildung 36: Die Top 5 Importländer von Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD

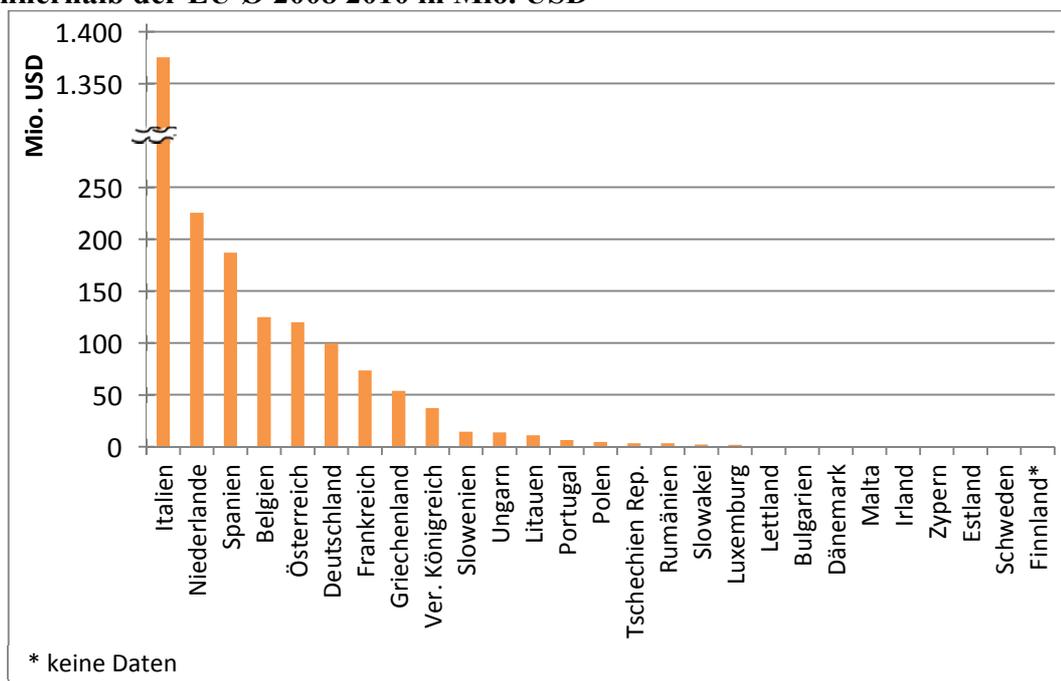
Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

1996 führten Italien und Spanien zusammen Zuchtrinder aus anderen EU-Mitgliedsstaaten im Wert von gut 100 Mio. USD ein, was 63 % des gesamten Handelswertes entsprach. Der Wert der Zuchtrinder, die nach Italien und Spanien importiert wurden, von 152 Mio. USD machte 2010 nur noch 51 % des gesamten intra-EU-Handelswertes von Zuchtrindern aus. Dadurch, dass sich der Importwert von Zuchtrindern 2010 zu 1996 insgesamt um 83 % erhöht hat, hat der Anteil Italiens und Spaniens am gesamten Importwert der EU-Zuchtrinder 2010 relativ abgenommen. Spaniens absoluter Importwert von Zuchtrindern blieb über die 15 Jahre recht konstant, wogegen Italien mit 168 % die größten Wertzuwächse im intra-EU-Zuchtrinderimport realisierte. Außer den Spitzenländern im Zuchtrinderimport innerhalb der EU, Italien und Spanien, wechselte die Bedeutung der anderen EU-Mitgliedsstaaten am gesamten intra-EU-Import von Zuchtrindern sehr im Laufe der Jahre 1996 bis 2010, wie in Abbildung 36 deutlich wird. Besonders der Handelswert des „Restes“, bestehend aus allen 22 EU-Mitgliedsstaaten, die nicht unter die bedeutendsten fünf Zuchtrinderimportländer der EU fallen, hat 2010 zu 1996 um 184 % zugelegt. Die Struktur der Importe von Zuchtrindern erschien trotz der Konzentration der Zuchtrinderimporte nach Italien und Spanien recht heterogen und wurde zunehmend vielfältiger (UNCOMTRADE 2011). Die Bedeutung Ungarns nahm seit 2006, nach dem EU-Beitritt 2004, im intra-EU-Import von Zuchtrindern immer weiter zu (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2012; UNCOMTRADE 2011). 2010 machte der Importwert der Zuchtrinder, die nach Ungarn eingeführt wurden, immerhin 11 % des insgesamt in der EU gehandelten Wertes von Zuchtrindern aus (UNCOMTRADE 2011).

Die Importländer von Nicht-Zuchtrindern

Im Gegensatz zu den Importen von Zuchtrindern, zeigt sich die Struktur der Importe von Nicht-Zuchtrindern ähnlich konzentriert wie die Exporte von Nicht-Zuchtrindern in der EU. Mit einem Anteil von 58 % am Gesamtwert der innerhalb der EU importierten Nicht-Zuchtrindern, welcher 2,4 Mrd. USD entsprach, war Italien im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 mit Abstand bedeutendstes Importland im intra-EU-Handel von Nicht-Zuchtrindern, wie Abbildung 37 zeigt (UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 37: Importe von Nicht-Zuchtrindern der EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der EU Ø 2008 2010 in Mio. USD



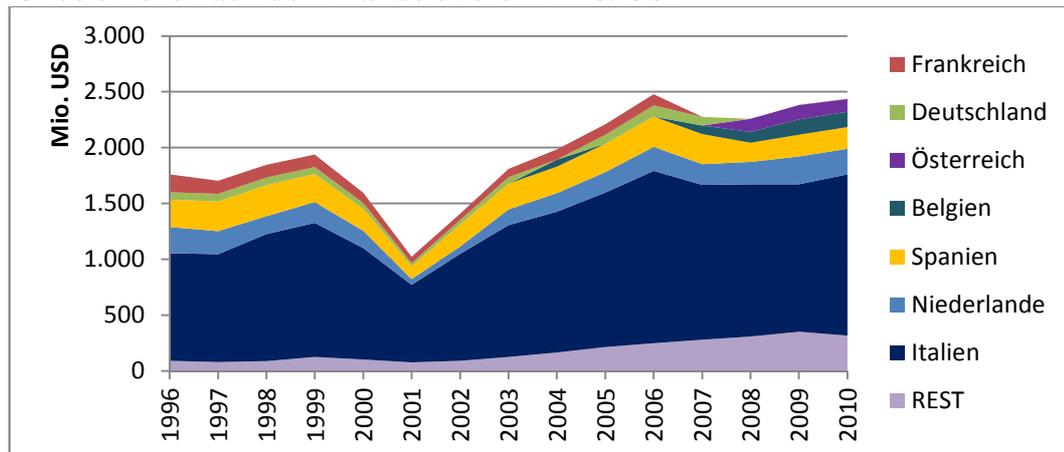
Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Dagegen entsprachen die Importwerte von Nicht-Zuchtrindern, die in die Niederlande oder Spanien als nächst wichtigere Importländer eingeführt wurden, nur einem Sechstel bzw. einem Siebtel des Importwertes Italiens im Mittel der Jahre 2008 bis 2010. Zusammen machten die wichtigsten drei Importländer 76 % des insgesamt in der EU importierten Handelswertes von Nicht-Zuchtrindern aus, sodass die meisten EU-Mitgliedsstaaten eine unbedeutende Rolle spielten (UNCOMTRADE 2011).

Wie Abbildung 38 zeigt, dominierte Italien den Import von Nicht-Zuchtrindern während der gesamten Periode von 1996 bis 2010. Die Relevanz Italiens im intra-EU-Import von Nicht-Zuchtrindern blieb im Verlauf der 15 Jahre von 1996 bis 2010 mit einem Anteil von über 50 % am gesamten intra-EU-Importwert relativ konstant (UNCOMTRADE 2011).

Während des starken Rückgangs des Handelswertes aufgrund der BSE- und MKS-Ausbrüche in den Jahren 2000 und 2001 gingen die Importe Italiens im Verhältnis zu anderen EU-Mitgliedsstaaten um nur 31 % zum Vorjahresniveau weniger stark zurück, sodass Italiens Importe im Jahr 2001 sogar 67 % des in der EU gehandelten Importwertes von Nicht-Zuchtrindern ausmachten (WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH 2009a; UNCOMTRADE 2011).

Abbildung 38: Die Top 5 Importländer von Nicht-Zuchtrindern innerhalb der EU 1996-2010 nach dem Handelswert in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Besonders einschneidend wirkten sich die Einbußen im Handel mit Nicht-Zuchtrindern 2001 in den Niederlanden aus, wo der importierte Wert gegenüber dem Vorjahr um 66 % sank. In Spanien und Frankreich verzeichnete man 2001 einen Rückgang des Importwertes von 40 % im Vergleich zum Vorjahr. Bis 2006 stiegen die Handelswerte über das Niveau vor dem Krisenjahr 2001 hinaus, seit 2006 blieben die gehandelten Werte von Nicht-Zuchtrindern in der EU recht konstant (UNCOMTRADE 2011).

Die Abbildungen 39 bis 43 illustrieren die durchschnittlichen Importwerte von Lebendrindern der fünf bedeutendsten Importländer in den Jahren 2008 bis 2010 insgesamt und getrennt nach Zuchtrindern und Nicht-Zuchtrindern. Dabei werden die Werte der Rinderimporte mit den fünf größten Handelspartnern des jeweiligen Importlandes gesondert ausgewiesen sowie der Importwert der Rinder aus den übrigen 22 EU-Mitgliedsstaaten zusammengefasst dargestellt.

Abbildung 39: Rinderimporte nach Italien Ø 2008-2010 in Mio. USD

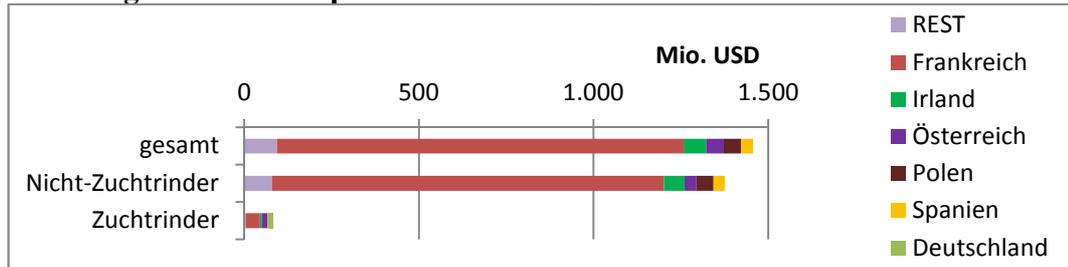


Abbildung 40: Rinderimporte nach Spanien Ø 2008-2010 in Mio. USD

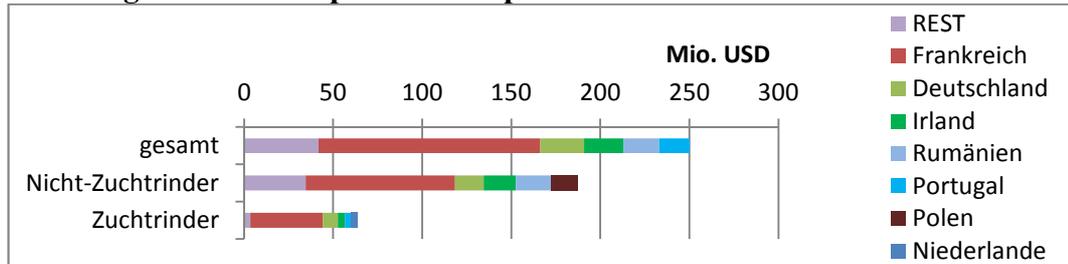


Abbildung 41: Rinderimporte in die Niederlande Ø 2008-2010 in Mio. USD

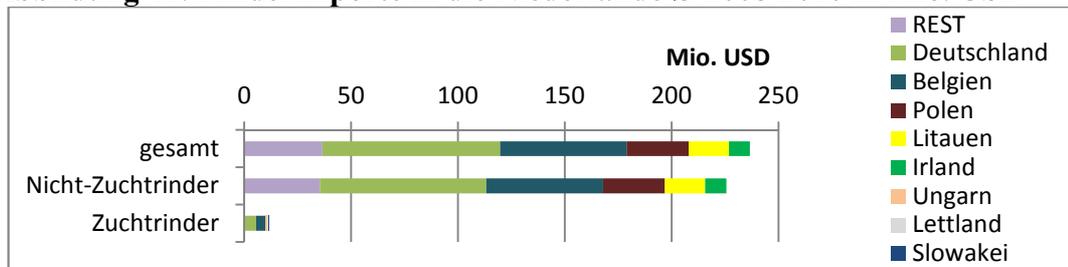


Abbildung 42: Rinderimporte nach Belgien Ø 2008-2010 in Mio. USD

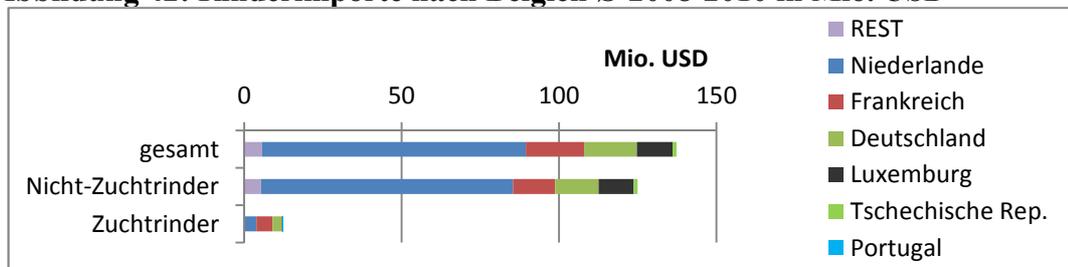
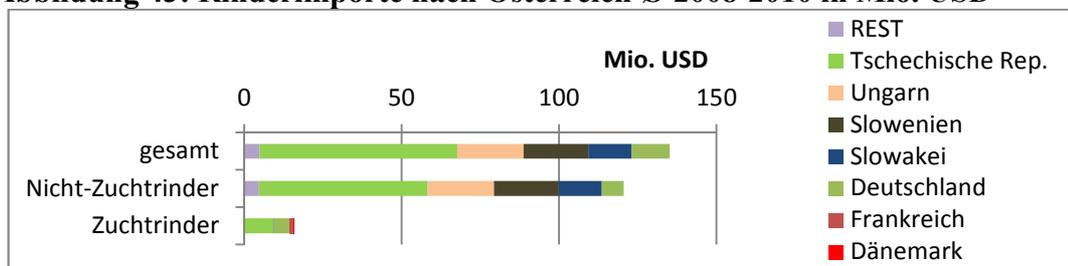


Abbildung 43: Rinderimporte nach Österreich Ø 2008-2010 in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Die Rinderimporte nach Italien

Italien importierte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 Rinder im Wert von 1,5 Mrd. USD und war damit das mit Abstand größte Importland von sowohl Zucht- als auch Nicht-Zuchtrindern in der EU. 94 % der von Italien importierten Rinder waren Nicht-Zuchtrinder, welche zu 81 % aus Frankreich stammten. Weitere Lieferanten Italiens von Lebendrindern stellten Irland, Österreich, Polen und Spanien für größtenteils Nicht-Zuchtrinder sowie Deutschland für Zuchtrinder dar (Abbildung 39). Auch die Hälfte der nach Italien eingeführten Zuchtrinder kam aus Frankreich. Betrachtet man den Import und Export von Nicht-Zuchtrindern in der EU, so lässt sich feststellen, dass der Importwert der nach Italien eingeführten Nicht-Zuchtrinder 90 % des Exportwertes der Nicht-Zuchtrinder entsprach, die im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 aus Frankreich ausgeführt wurden (UNCOMTRADE 2011).

Die Rinderimporte nach Spanien

Spanien war mit einem durchschnittlich importierten Rinderwert von 250 Mio. USD in den Jahren 2008 bis 2010 das zweitgrößte Importland in der EU. Aus Abbildung 40 sind die Rinderimporte Spaniens im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 abzulesen. Im Vergleich zu den anderen Importländern von Lebendrindern in der EU wurden mit einem Anteil von 25 % verhältnismäßig viele Zuchtrinder aus anderen EU-Mitgliedsstaaten nach Spanien eingeführt. Die Hälfte der nach Spanien eingeführten Rinder stammte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 aus Frankreich, weitere Herkunftsländer der importierten Rinder waren Deutschland, Irland, Rumänien, Portugal, Polen und die Niederlande. Alle anderen EU-Mitgliedsstaaten machten 17 % des Handelswertes aus (UNCOMTRADE 2011).

Die Rinderimporte in die Niederlande

Mit einem durchschnittlichen Handelswert importierter Rinder während der Jahre 2008 bis 2010 von 237 Mio. USD gehörte auch die Niederlande zu den größten Rinderimporteuren innerhalb der EU. Wie aus Abbildung 41 deutlich wird, wurden von den Niederlanden 2008 bis 2010 durchschnittlich nur 5 % Zuchtrinder eingeführt. Die Hauptlieferanten aller importierten Rinder in die Niederlande stellten Deutschland und Belgien sowie Polen, Litauen und Irland für Nicht-Zuchtrinder dar. Ein geringer Anteil der Zuchtrinder stammte aus Ungarn, Lettland und der Slowakei (UNCOMTRADE 2011).

Rinderimporte nach Belgien

Von den nach Belgien eingeführten Rindern im Gesamtwert von 137 Mio. USD wurden 9 % im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 als Zuchtrinder gehandelt. Die von Belgien importierten Zuchtrinder wurden hauptsächlich in den Niederlanden sowie in Frankreich und in Deutschland gezogen, wie Abbildung 42 zeigt. Mehr als die Hälfte der nach Belgien importierten Nicht-Zuchtrinder stammen aus den Niederlanden. Andere Herkunftsländer der nach Belgien eingeführten Rinder aus anderen EU-Mitgliedsstaaten stellten neben Frankreich und Deutschland Luxemburg, die Tschechische Republik und Portugal dar (UNCOMTRADE 2011).

Die Rinderimporte nach Österreich

Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 importierte auch Österreich im Wert von 135 Mio. USD Rinder aus anderen Mitgliedsstaaten der EU. Die Rinderimporte nach Österreich wurden vor allem von osteuropäischen Ländern der EU getätigt (Abbildung 43). Bedeutendster Lieferant von Lebendrindern für Österreich war mit einem Anteil von 46 % am gesamten Importwert die Tschechische Republik. Des Weiteren spielten Ungarn, Slowenien und die Slowakei eine wichtige Rolle im österreichischen Rinderimport. Die 11 % Zuchtrinder aller nach Österreich importierten Rinder wurden hauptsächlich aus der Tschechischen Republik, aber auch aus Deutschland, Frankreich und Dänemark bezogen (UNCOMTRADE 2011).

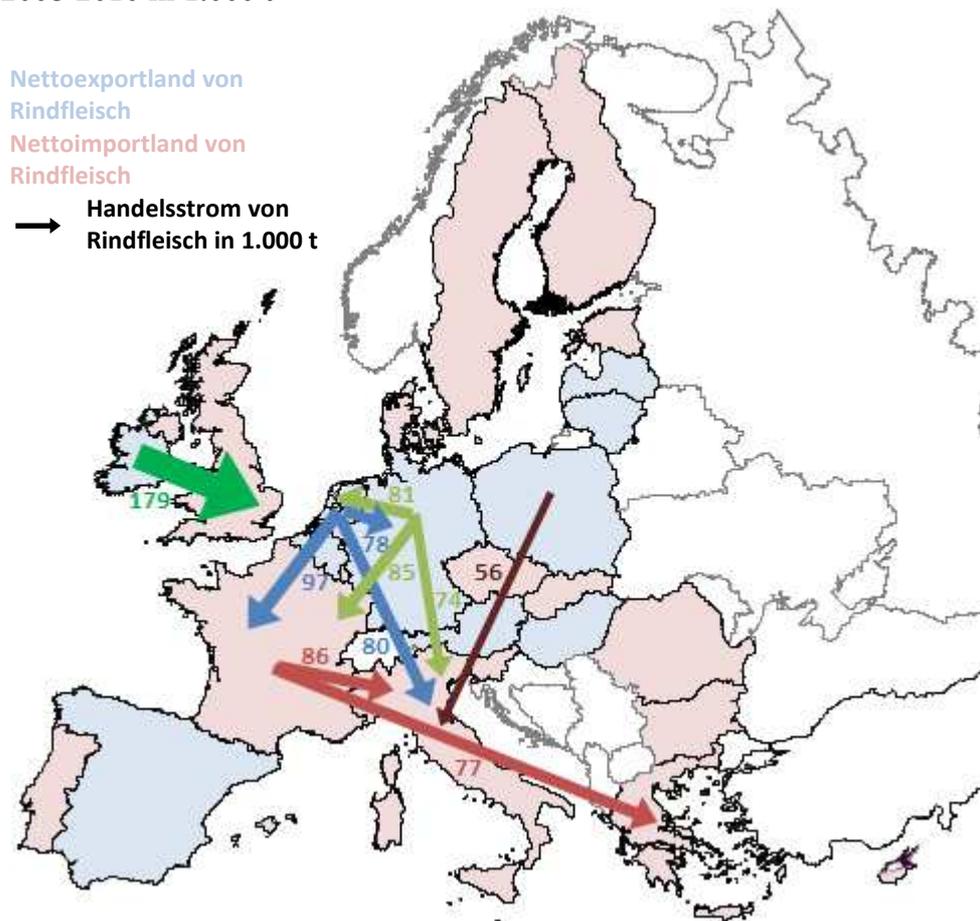
6 Die größten Handelsströme in der EU

Sowohl im Export bzw. Import von Rindfleisch als auch von Lebendrindern waren besonders die west- und mitteleuropäischen Mitgliedsstaaten der EU in den Jahren 1996 bis 2010 wichtige Akteure. Im intra-EU-Handel mit Rindfleisch zählte die Mehrzahl der EU-Mitgliedsstaaten zu den Nettoimporteuren. Anders dagegen sah es im intra-EU-Handel mit Lebendrindern aus, da nur wenige Mitgliedsstaaten der EU mehr Rinder importierten als exportierten und somit der Großteil der EU-Mitgliedsstaaten zu den Nettoexporteuren von Rindern gehörte (UNCOMTRADE 2011).

6.1 Die Haupthandelsströme von Rindfleisch

Abbildung 44 zeigt die zehn größten Haupteinzelhandelsströme von Rindfleisch in der Europäischen Union im Mittel der Jahre 2008 bis 2010.

Abbildung 44: Die zehn größten Handelsströme von Rindfleisch innerhalb der EU Ø 2008-2010 in 1.000 t



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

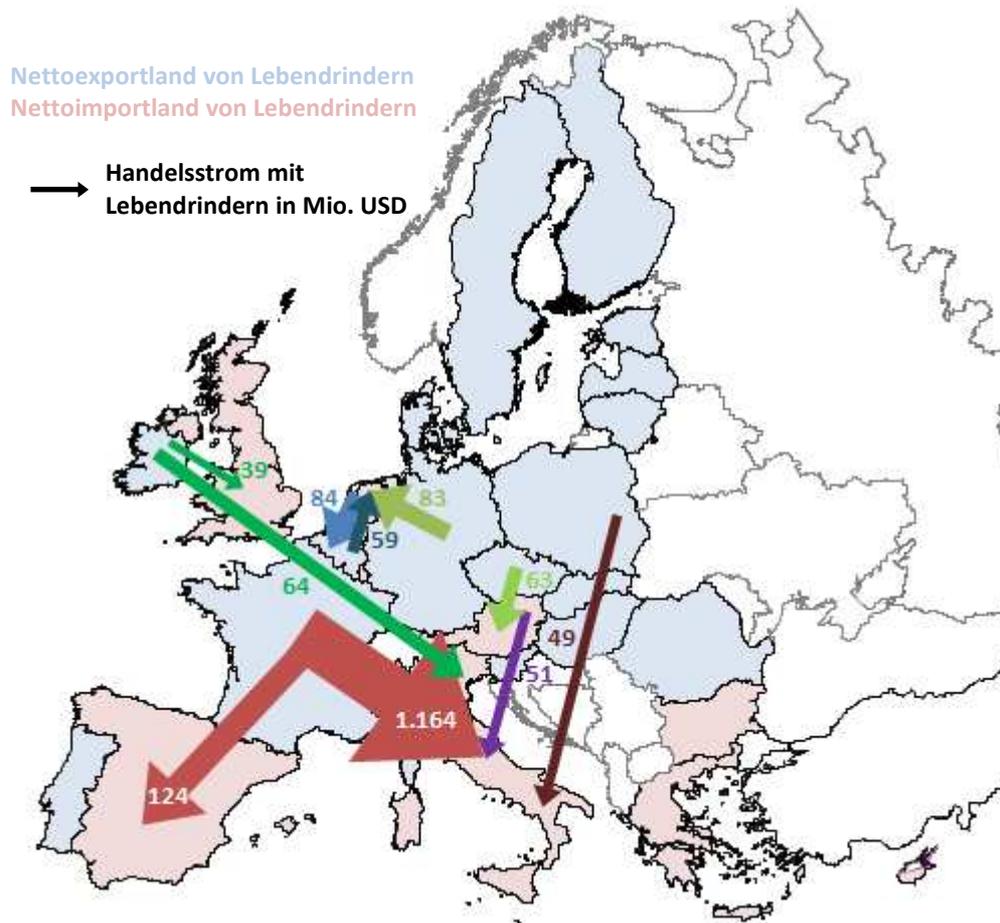
Der größte Handelsstrom von Rindfleisch bestand im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 mit einer Handelsmenge von 178.820 t zwischen Irland als Exportland und dem Vereinigten Königreich als Importland. Der nächst größere Handelsstrom von Rindfleisch zwischen den Niederlanden und Frankreich machte mit durchschnittlich 97.054 t während der Jahre 2008 bis 2010 nur gut die Hälfte der Handelsmenge des Rindfleischexportes von Irland in das Vereinigte Königreich aus. Irland und das Vereinigte Königreich pflegten hauptsächlich Handelsbeziehungen untereinander, andere EU-Mitgliedsstaaten handelten dagegen größere Mengen an Rindfleisch mit unterschiedlichen Handelspartnern. Bedeutendstes Importland im intra-EU-Rindfleischhandel war Italien, vier der zehn größten Handelsströme innerhalb der EU von Rindfleisch reichten im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 nach Italien. Insgesamt ließ sich in den Handelsstrukturen eine grobe Tendenz des Rindfleischhandels in der EU von Norden nach Süden beobachten. Die zehn größten Handelsströme bestanden überwiegend zwischen schon älteren EU-Mitgliedsstaaten, die im Zentrum der EU liegen (UNCOMTRADE 2011).

Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 waren nach UNCOMTRADE (2011) Irland, Deutschland, die Niederlande, Belgien, Spanien, Österreich, die Tschechische Republik, Polen, Litauen und Lettland Nettoexportländer von Rindfleisch. Alle anderen EU-Mitgliedsstaaten führten dagegen mehr Rindfleisch aus anderen EU-Mitgliedsstaaten ein als sie in diese ausführten und zählten somit zu den Nettorindfleischimportländern (UNCOMTRADE 2011).

6.2 Die Haupthandelsströme von Lebendrindern

Die größten Handelsströme von Lebendrindern innerhalb der EU verliefen im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 zwischen den auch insgesamt bedeutendsten Export- und Importländern im intra-EU-Handel mit Lebendrindern, welche in Kapitel 5.2 dargestellt wurden (UNCOMTRADE 2011). Die Karte in Abbildung 45 zeigt die zehn wichtigsten Handelsströme von Lebendrindern in der Europäischen Union.

Abbildung 45: Die zehn größten Handelsströme von Lebendrindern innerhalb der EU Ø 2008-2010 in Mio. USD



Quelle: Eigene Darstellung nach UNCOMTRADE 2011

Der größte Handelsstrom lebender Rinder führte mit nahezu dem zehnfachen Wert des zweitgrößten Rinderhandelsstromes aus Frankreich nach Italien. Im Wert von knapp 1,2 Mrd. USD wurden Lebendrinder im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 von Italien aus Frankreich importiert. Spanien führte Rinder im Wert von 124 Mio. USD aus Frankreich ein. Die zwei bedeutendsten Handelsströme von Lebendrindern innerhalb der EU wurden somit beide von Frankreich getätigt, welches das wichtigste Exportland von Nicht-Zuchtrindern in der EU darstellte (UNCOMTRADE 2011). Frankreich exportierte hauptsächlich Absetzer aus der Mutterkuhhaltung, die größtenteils zur Mast von Italien und in geringerem Umfang von Spanien eingeführt wurden (DEBLITZ 2012). Vier der zehn größten Handelsströme von Lebendrindern im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 wurden von Italien als wichtigstes Importland von sowohl Zuchtrindern als auch Nicht-Zuchtrindern eingeführt (UNCOMTRADE 2011). Verglichen mit dem Rindfleischhandel, kam auch bei dem Handel mit Rindern in der EU den mittel- und westeuropäischen Mitgliedsstaaten der EU die größte Bedeutung

zu. Polen und die Tschechische Republik machten als neuere EU-Mitgliedsstaaten im Export von Lebendrindern auf sich aufmerksam. Die größten Rinderhandelsströme in der EU flossen im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 tendenziell von Nord nach Süd (UNCOMTRADE 2011).

Die meisten der EU-Mitgliedsstaaten exportierten im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 mehr Rinder als sie importierten und können somit als Nettoexportland von Rindern bezeichnet werden. Spanien, das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Luxemburg, Österreich, Italien, Griechenland, Bulgarien und Zypern führten dagegen 2008 bis 2010 durchschnittlich mehr Lebendrinder ein als sie ausführten, sodass diese Länder zu den Nettoimportländern von Lebendrindern gehörten (UNCOMTRADE 2011).

7 Schlussfolgerungen und Ausblick

Im betrachteten Zeitraum von 1996 bis 2010 trugen die Rindviehbetriebe in den mittel- und westeuropäischen Mitgliedsstaaten der EU den überwiegenden Anteil zur EU-Rindfleischproduktion bei. Die kleinbetrieblich strukturierte Rinderhaltung in Osteuropa diente vorwiegend zur Selbstversorgung. Die Bevölkerung der osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU verbrauchte vergleichsweise wenig Rindfleisch, der Selbstversorgungsgrad mit Rindfleisch lag dort über 100 %. Anders sah es dagegen in Skandinavien, dem Vereinigten Königreich und Südeuropa aus: Hier reichte die Produktion nicht zur Versorgung der Bevölkerung mit Rindfleisch aus, sodass diese Länder zu den Nettoimporteuren von Rindfleisch in der EU zählten. Besonders Irland und die mitteleuropäischen Mitgliedsstaaten exportierten bei einem Selbstversorgungsgrad von über 100 % mehr Rindfleisch als sie einfuhrten. Auch im Handel von Lebendrindern spielten die mittel- und westeuropäischen EU-Mitgliedsstaaten die bedeutende Rolle, vor allem exportierte Frankreich Nicht-Zuchtrinder nach Italien.

Viele der Handelsbeziehungen zwischen den Mitgliedsstaaten der EU im Handel mit Rindfleisch und Lebendrindern sind historisch gewachsen und haben langfristig Bestand. Bisher konnten sich die neuen Mitgliedsstaaten nach ihrem Beitritt in die EU gegen die wettbewerbsstarken Konkurrenten in Mittel- und Westeuropa auf dem europäischen Rindfleischmarkt nur langsam durchsetzen. Aufgrund der insgesamt zurück gegangenen Produktion und dem daraus resultierenden hohen Preisniveau der EU im Rindfleischsektor ist die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union auf dem Weltmarkt gemindert worden. Dies erklärt den bis 2009 angehaltenen rückläufigen Trend der extra-EU-Exporte.

Auch zukünftig können Lebensmittelskandale, etwa ausgelöst durch Tierseuchen wie BSE oder MKS, den Handel mit Rindfleisch und Lebendrindern stark beeinflussen. Gleiches gilt bei Veränderungen von politischen Rahmenbedingungen. Trotz einer gemeinsamen Agrarpolitik innerhalb der EU wirken sich Maßnahmen wie die Prämienvergabe in den Mitgliedsstaaten unterschiedlich aus und können Wettbewerbsverschiebungen auslösen. Da Milchkühe etwa ein Viertel des Rindviehbestandes der EU ausmachen und nach Bullen die zweitwichtigste Rinderkategorie zur Rindfleischerzeugung darstellen, wird auch das Auslaufen der Milchquotenregelung zum

31.03.2015 zu Veränderungen im Rindfleisch- und Lebendrinderhandel innerhalb der EU führen.

Um die Auswirkungen der vielfältigen Einflussfaktoren wie politische Rahmenbedingungen, Preisentwicklungen, Produktion, Tiergesundheit, Nachfrage, Einwohnerzahl, Einkommen oder Verzehrgewohnheiten auf die Entwicklung des Handels mit Rindfleisch und Lebendrindern sowohl rückblickend als auch zukünftig nachvollziehen zu können, sind weiterführende Analysen notwendig. Die bestehenden Handelsströme ließen sich beispielsweise in einer fortführenden Untersuchung mit detaillierterer Produktdifferenzierung genauer erläutern. Mit einer Betrachtung der Haltungsbedingungen von Rindern in den verschiedenen Regionen Europas kann geklärt werden, welche Rassen wo genutzt werden. Dabei müsste man außerdem darauf eingehen, wo die Unterschiede in den Fleischqualitäten der Rassen liegen. Gleichzeitig sollte weiterführend der Frage nachgegangen werden, welche Teilstücke und Qualitäten die Konsumenten in den unterschiedlichen Mitgliedsstaaten der EU besonders nachfragen, um deren Präferenzen zu klären und somit den Handel nachzuvollziehen.

Zusammenfassung

Der weltweite Handel mit Rindfleisch wurde bereits in anderen wissenschaftlichen Arbeiten analysiert, wobei die Europäische Union darin meist als Gemeinschaft betrachtet wurde. Auf Grundlage eines Datensatzes des Konsumwarenhandels der Vereinten Nationen untersucht die vorliegende Arbeit den Handel mit Rindfleisch und Lebendrindern von 1996 bis 2010 innerhalb der Europäischen Union, da der Binnenhandel mit einem Anteil von 85 % des gesamten EU-Rindfleischhandels für die EU-Mitgliedsstaaten eine viel wichtigeren Rolle spielte als der Außenhandel. Rindfleischimporte aus Drittländern stammten in erster Linie aus Südamerika, Exporte wurden hauptsächlich nach Russland ausgeführt. Dem Außenhandel mit Lebendrindern kam nur eine sehr geringe Bedeutung zu (UNCOMTRADE 2011).

Die innerhalb der EU gehandelte Menge an Rindfleisch hat sich von 1996 bis 2010 um 47 % auf 2,6 Mio. t im Durchschnitt der Export- und Importmenge erhöht, der Handelswert stieg um 112 % auf knapp 13 Mrd. USD (UNCOMTRADE 2011).

Die Niederlande, Deutschland, Irland, Frankreich und Polen stellten die bedeutendsten Exportländer von Rindfleisch im intra-EU-Handel im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 dar. Seit 1996 hat Polen im Export von vergleichsweise preiswertem Rindfleisch an Bedeutung gewonnen, Belgien und Spanien verloren dagegen an Relevanz. Italien, Frankreich, die Niederlande, das Vereinigte Königreich und Deutschland importierten 2008 bis 2010 durchschnittlich die größten Mengen Rindfleisch. Die Position Griechenlands im intra-EU-Rindfleischimport hat sich im Laufe der Jahre im Gegensatz zu der des Vereinigten Königreiches und Deutschlands verschlechtert. Die Niederlande, Deutschland und Frankreich zählten sowohl zu den größten fünf Export- als auch Importländern im Handel mit Rindfleisch innerhalb der EU. Wichtigstes Handelsgut mit einem Anteil von 78 % war im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 frisches Rindfleisch, gefolgt von gefrorenem Rindfleisch mit 14 % (UNCOMTRADE 2011).

Während des gesamten betrachteten Zeitraums exportierte Frankreich mit Abstand am meisten Lebendrinder in andere EU-Mitgliedsstaaten. Italien importierte über die Hälfte aller Rinder. Im Export von lebenden Rindern hat Frankreich im Laufe der Jahre von 1996 bis 2010 Marktanteile an Polen und die Tschechische Republik verloren, Belgien und Österreich konnten dagegen an Bedeutung im Export von Zucht-

rindern gewinnen. Ungarns Relevanz im Import von Zuchtrindern hat seit 2006 ebenfalls zugenommen (UNCOMTRADE 2011).

Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 befanden sich Frankreich, Deutschland, Irland und Polen sowohl unter den fünf bedeutendsten Exportländern von Rindfleisch als auch von Lebendrindern im intra-EU-Handel. Italien und die Niederlande zählten 2008 bis 2010 durchschnittlich zu den wichtigsten Importländern von Rindfleisch und Lebendrindern in der EU (UNCOMTRADE 2011).

Bei der Analyse der einzelnen Handelsströme in den Jahren 2008 bis 2010 überragte der Rindfleischimport in das Vereinigte Königreich aus Irland die Handelsbeziehungen der anderen größten Importeure. In Mitteleuropa zeigten sich zwischen den weiteren bedeutenden Export- und Importländern diversifiziertere Handelsstrukturen. Die Handelsströme, die aus Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und Polen nach Italien führten, machten zusammen die größte Rindfleischimportmenge eines Mitgliedsstaates aus. Aber auch die genannten Lieferanten wiesen untereinander ausgeprägte Handelsströme aus (UNCOMTRADE 2011).

Der Exportstrom von Rindern aus Frankreich nach Italien dominierte im Mittel der Jahre 2008 bis 2010 den Lebendrinderhandel mit Abstand. Weitere große Handelsströme verliefen von Frankreich nach Spanien, zwischen den Niederlanden und Belgien sowie von Deutschland in die Niederlande (UNCOMTRADE 2011).

Aufgrund des Einflusses einer großen Anzahl verschiedener Faktoren sind auch zukünftig Veränderungen des Handels mit Rindfleisch und Lebendrindern innerhalb der EU zu erwarten.

Literaturverzeichnis

- AMI (Agrarmarkt Informations-Gesellschaft) (2011): AMI-Marktbilanz Vieh und Fleisch 2011. Bonn.
- DEBLITZ, C. (2012): Stellvertretender Institutsleiter des Instituts für Betriebswirtschaft des Johann Heinrich von Thünen-Instituts, Braunschweig. E-Mail vom 13.03.2012 an Dörte Rüther.
- DEBLITZ, C. (2011): agri benchmark Beef and Sheep Report 2011: understanding agriculture worldwide. Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig.
- DEBLITZ, C. und D. BRÜGGEMANN (2007): Rindfleischerzeugung aus globaler Sicht – Rahmenbedingungen, Produktion, Handel, Perspektiven. Hrsg.: W. Brade und G. Flachowsky. In: Rinderzucht und Rindfleischerzeugung – Empfehlungen für die Praxis. Landbauforschung Völkerode. Sonderheft 313. S. 265-285.
- DIETACHMAIR, K. (2008): EU-Marktordnungsregelungen. Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Linz, URL: www.eduhi.at/dl/EU-Marktordnungsregelungen.doc, 20.01.2012.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2012): Erweiterung: Erst sechs, dann 27, dann...?. URL: http://europa.eu/about-eu/eu-history/index_de.htm, 05.02.2012.
- EUROPEAN UNION (2011): Agriculture and fishery statistics – Main results 2009-10. URL: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/publication?p_product_code=KS-FK-11-001, 12.02.2012.
- FAOSTAT (2012a): production quantity of cattle meat in tonnes. Food and Agriculture Organization of the United Nations, URL: <http://faostat.fao.org/site/569/DesktopDefault.aspx?PageID=569#ancor>, 18.01.2012.
- FAOSTAT (2012b): producer price of cattle meat in USD/tonne. Food and Agriculture Organization of the United Nations, URL: <http://faostat.fao.org/site/703/DesktopDefault.aspx?PageID=703#ancor>, 20.02.2012.
- FAOSTAT (2012c): producer price of cattle live weight in USD/ tonne. Food and Agriculture Organization of the United Nations, URL: <http://faostat.fao.org/site/703/DesktopDefault.aspx?PageID=703#ancor>, 20.02.2012.
- GAULIER, G. und S. ZIGNAGO (2010): BACI: International Trade Database at the Product-level. Centre d'études prospectives et d'informations internationales, WP No 2010 – 23.

- HANDISTATUS II (2011a): EUROPE / Bovine spongiform encephalopathy: Multiannual animal disease status. World Organisation for Animal Health. last update 14.11.2011. URL: http://web.oie.int/hs2/sit_mald_freq_pl.asp?c_cont=4&c_mald=45, 25.02.2012.
- HANDISTATUS II (2011b): EUROPE / Foot and mouth disease: Multiannual animal disease status. World Organisation for Animal Health. last update 14.11.2011. URL: http://web.oie.int/hs2/sit_mald_freq_pl.asp?c_cont=4&c_mald=2, 25.02.2012.
- PREHN, S.; B. BRÜMMER und S. R. THOMPSON (2010): Payment Decoupling and the Intra – European Calf Trade. Georg-August-Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung. Diskussionsbeitrag Nr. 1008. 12/2010.
- PVE (Wirtschaftsgruppen Vieh, Fleisch und Eier) (2011): Vieh, Fleisch und Eier in den Niederlanden: Jahresübersicht 2010. AL Zoetermeer, Niederlande. Ausgabe 2011. URL: http://www.pve.nl/wdocs/dbedrijfsnet/up1/ZgcpwgmII_PVEpromoDUI_LR.pdf, 13.03.2012.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2009): Landwirtschaft in Deutschland und der Europäischen Union 2009. Wiesbaden.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2006): Im Blickpunkt: Landwirtschaft in Deutschland und der Europäischen Union 2006. Wiesbaden 2006.
- UNCOMTRADE (2011): United Nations Commodity Trade Statistics Database. Vereinte Nationen. URL: <http://comtrade.un.org/>, 02.02.2012.
- UNITED STATES INTERNATIONAL TRADE COMMISSION (2008): Global Beef Trade: Effects of Animal Health, Sanitary, Food Safety, and Other Measures on U.S. Beef Exports. Investigation No. 332-488. Publication 4033. Washington DC. September 2008. URL: <http://www.usitc.gov/publications/332/pub4033.pdf>, 25.01.2012.
- VERHOOG, D.; M. HEIDEN; P. SALAMON; W. DOL und F. GOTSCHALK (2008): Potentials of a Harmonised Database for Agricultural Market Modelling. Hrsg.: S. H. Gay, M. Müller und F. Santuccio. European Communities. Joint Research Center, Institute for Prospective Technological Studies.
- WEEDE, E. (2011): Wachstum und Verteilung in einer globalisierten Welt. Hrsg.: T. Mayer, R. Meyer, L. Miliopoulos, H. P. Ohly und E. Weede. In: Globalisierung im Fokus von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Bestandsaufnahme. Verlag für Sozialwissenschaften. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011. S. 51-76.

- WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH (2009a): Disease timelines: Bovine spongiform encephalopathy. World Animal Health Information Database. URL: http://web.oie.int/wahis/public.php?page=disease_timelines&disease_type=Terrestrial&disease_id=42, 25.02.2012.
- WORLD ORGANISATION FOR ANIMAL HEALTH (2009b): Disease timelines: Foot and mouth disease. World Animal Health Information Database, URL: http://web.oie.int/wahis/public.php?page=disease_timelines&WAHIDPHSESSID=e898489703716cef784208fd399f64, 25.02.2012.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2008): ZMP-Marktbilanz Vieh und Fleisch 2008. Bonn.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2006a): ZMP-Marktstudie Warenstromanalyse Fleisch. Bonn.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2006b): ZMP-Marktbilanz Vieh und Fleisch 2006. Bonn.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2004): ZMP-Marktbilanz Vieh und Fleisch 2004. Bonn.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2002): ZMP-Marktbilanz Vieh und Fleisch 2002. Bonn.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2001): ZMP-Marktbilanz Vieh und Fleisch 2001. Bonn.
- ZMP (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle) (2000): ZMP-Bilanz Vieh und Fleisch 2000, Bonn.

